



Evaluierung ILEK Obere Vils – Ehenbach (AOVE)

Bericht

August 2019



Impressum



**Amt für Ländliche Entwicklung
Oberpfalz**



AUFTRAGGEBER

Arbeitsgemeinschaft Obere Vils-Ehenbach (AOVE GmbH)
Herbert-Falk-Straße 2
92256 Hahnbach

Projektbegleitung und -bearbeitung durch Waltraud Lobenhofer, Geschäftsführerin AOVE GmbH, info@aove.de

Fördermittelgeber

Gefördert durch die Ländliche Entwicklung in Bayern, Amt für Ländliche Entwicklung der Oberpfalz, Tirschenreuth
Falkenberger Straße 4
95643 Tirschenreuth

AUFTRAGNEHMER UND VERFASSER

KlimaKom eG
Bayreuther Straße 26a
95503 Hummeltal
Dr. habil. Sabine Hafner
Tel +49 9201 / 20 24 364
sabine.hafner@klimakom.de
www.klimakom.de

In Zusammenarbeit mit

regionalENTWICKLUNG
Dr.-Ing. Elisabeth Appel-Kummer
Cellastraße 33
91126 Schwabach
Tel: 0178 1730 839
info@regio@appel-kummer.de
www.appel-kummer.de

Juli 2019

INHALTSVERZEICHNIS

1	Einführung	3
1.1	Aufgabenstellung.....	3
1.2	Vorgehen und Methode.....	3
2	Ergebnisse: Planungskontrolle, Arbeitsweisen und Zielerreichung	7
2.1	Planungskontrolle: Zieldarstellung im ILEK.....	7
2.2	Arbeitsweise: Prozesse und Strukturen.....	9
2.2.1	Prozess und Strukturen	9
2.2.2	Öffentlichkeitsarbeit und Bürgerbeteiligung	17
2.3	Zielerreichung	22
2.3.1	Vollzugskontrolle: Umsetzungsstand der Projekte	22
2.3.2	Zielerreichungsanalyse: Einschätzung des Erreichungsgrads der Ziele	24
3	Fazit und Ansatzpunkte für eine Fortschreibung	33
3.1	Prozess und Strukturen (Governance)	34
3.1.1	Evaluierungsergebnisse.....	34
3.1.2	Hinweise und Handlungsansätze	34
3.2	Öffentlichkeitsarbeit und Bürgerbeteiligung	35
3.2.1	Evaluierungsergebnisse.....	35
3.2.2	Hinweise und Handlungsansätze	36
3.3	Inhalte und Ziele	36
3.3.1	Evaluierungsergebnisse.....	36
3.3.2	Hinweise und Handlungsansätze	37
3.4	Zusammenfassung	39
3.5	Kurzer Ausblick auf die Fortschreibung des ILEKs unter Resilienzgesichtspunkten.	40
	Literatur	42
	Anhang.....	43
	Fragebogen für die Bürgermeister	43
	Vollzugskontrolle: Zuordnung von Projekten zu Zielen und Umsetzungsstand	54
	Projektumsetzung	59
	Finanzierung.....	62
	Eingeladene und TeilnehmerInnen an der Bilanz- und Perspektivenkonferenz.....	64

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1: Ablauf der Evaluierung	6
Abbildung 2: Übersicht über die Handlungsfelder	7
Abbildung 3: Organisationsstruktur der AOVE GmbH	10
Abbildung 4: Einschätzung der Strukturen in der AOVE-Region	11
Abbildung 5: Einschätzung der Arbeit in der Gesellschafterversammlung	12
Abbildung 6: Zufriedenheit mit der Arbeit der Geschäftsstelle	13
Abbildung 7: Wirkungen des ILEKs	14
Abbildung 8: Hemmnisse bei der Umsetzung des ILEKs	15
Abbildung 9: Anzahl jährliche Presseartikel	18
Abbildung 10: Veranstaltungen und Teilnehmerinnen 2013 bis 2018	18
Abbildung 11: Presseberichte auf der AOVE Homepage	19
Abbildung 12: Präsentationen und Besuchergruppen in der AOVE-Region	20
Abbildung 13: Umsetzungsstand Projekte: Zuordnung zu den 5 Themenfeldern – Beispiel.	22
Abbildung 14: Geplante und umgesetzte Projekte nach Themenfeldern	23
Abbildung 15: Zielerreichung Themenfeld Wirtschaft, Landwirtschaft & Regenerative Energien (Befragung Bürgermeister)	25
Abbildung 16: Zielerreichung Themenfeld Natur, Kultur & Tourismus (Befragung Bürgermeister)	26
Abbildung 17: Zielerreichung Themenfeld Demografische Entwicklung und Soziales (Befragung Bürgermeister)	27
Abbildung 18: Zielerreichung Themenfeld Ländliche Entwicklung, Siedlung und Städtebau (Befragung Bürgermeister)	30
Abbildung 19: Fortsetzung: Zielerreichung Themenfeld Ländliche Entwicklung, Siedlung und Städtebau	31
Abbildung 20: Zielerreichung Themenfeld Interkommunale Zusammenarbeit (Befragung Bürgermeister)	32

1 Einführung

1.1 Aufgabenstellung

Die Arbeitsgemeinschaft Obere Vils – Ehenbach (AOVE) steht nach rund sechs Jahren Umsetzung des ILEK von 2013 vor der Fortschreibung des Konzepts. Eine der Grundlagen dafür ist die Evaluierung der bisherigen Arbeit. Damit kommt die Arbeitsgemeinschaft einer Empfehlung des Forschungsprojekts „Die Rolle der ILE in der räumlichen Entwicklung. Das Instrument ILE: Qualifizierungsstrategien und Handlungsempfehlungen“ (Michaeli 2016) nach, die im Bericht der Arbeitsgruppe zur Weiterentwicklung der Integrierten Ländlichen Entwicklung (ILE) in Bayern (Ländliche Entwicklung in Bayern, Bereich Zentrale Aufgaben Entwurf Juli 2019) konkretisiert wird. Es wird eine sog. große Evaluierung vorgeschlagen, die extern und unter Beteiligung der AkteurInnen und der Bevölkerung durchgeführt werden sollte. Aus den Ergebnissen der Evaluierung sind dann Konsequenzen für die Fortschreibung zu ziehen.

Ein weiterer wichtiger Baustein für die Fortschreibung ist das Projekt „Resilienz und Ländliche Entwicklung – Kommunale und interkommunale Anpassungs- und Transformationsstrategien in ländlich geprägten Kommunen Bayerns“, in dem Vorschläge zur Weiterentwicklung des Instrumentariums der Ländlichen Entwicklung - darunter auch ILEKS – entwickelt wurden. Daraus ergeben sich Hinweise, dass Regionalentwicklungsansätze einer deutlich strategischeren Ausrichtung bedürfen, um ökologische bzw. resiliente Ziele auch tatsächlich erreichen zu können.

1.2 Vorgehen und Methode

Das Ziel der Evaluierung des ILEK 2013 der AOVE ist, im Sinne einer formativen Evaluierung nicht nur die Erreichung von gesteckten Zielen zu überprüfen, sondern auch den Prozess der Umsetzung und seiner Bestandteile zu berücksichtigen und ggf. Stolpersteine bei der Umsetzung oder geänderte Rahmenbedingungen entsprechend herauszuarbeiten und für die Fortschreibung nutzbar zu machen.

Die Evaluierung wird als externe Evaluierung von KlimaKom eG in Kooperation mit Frau Dr. Elisabeth Appel-Kummer, regionalENTWICKLUNG, durchgeführt, um die Vorteile einer unvoreingenommenen Betrachtung von außen durch eine projektfremde Instanz zu nutzen. Außerdem werden die interne Sichtweise und die Einschätzungen der unmittelbar mit der Umsetzung des ILEK befassten Organe (Geschäftsstelle und Gesellschafterversammlung) genutzt sowie die Sichtweise von AkteurInnen der AOVE-Region als eine weitere externe Instanz hinzu gezogen.

Die Evaluierung basiert sowohl auf Erkenntnissen der quantitativen als auch qualitativen empirischen Sozialforschung. Folgende Arbeitsschritte werden im Rahmen der Evaluierung durchgeführt:

- **Planungskontrolle (Zieldarstellung):**

Die Planungskontrolle dient der Überprüfung des Aufbaus, der Logik und des Zielsystems des Entwicklungskonzepts. Insbesondere wird hier überprüft, inwieweit übergeordnete Zielsetzungen der räumlichen Planung berücksichtigt werden, Themenfelder benannt und die zugeordneten Ziele aufeinander aufbauen, ihnen Maßnahmen und Projekte zur Umsetzung zugeordnet sind und ob Kriterien für ihre Messbarkeit erarbeitet wurden.

Die Planungskontrolle erfolgt extern durch Analyse des Konzepts.

- **Arbeitsweise: Prozesse und Strukturen:**

Die Umsetzung des Entwicklungskonzepts wird getragen von den Strukturen und Prozessen in der AOVE. Hierzu gehört die Arbeit in den wesentlichen Organen der AOVE (Gesellschafterversammlung, Geschäftsstelle), die Kommunikationsstrukturen, die Vernetzung mit anderen Strukturen, die in der Region tätig sind (u.a. Landkreis und LEADER) und das Management. Außerdem werden hier die Öffentlichkeitsarbeit und die Einbeziehung der Bevölkerung untersucht.

Die Kontrolle der Prozesse und Strukturen wird schwerpunktmäßig durch die Befragung der Bürgermeister mittels Fragebogen (siehe Anhang) und einer Reflektion der Ergebnisse in einer Bürgermeisterrunde durchgeführt. Die Analyse der Öffentlichkeitsarbeit erfolgt extern auf Grundlage zur Verfügung stehender Unterlagen. Außerdem werden im Rahmen eines Workshops die Öffentlichkeitsarbeit und die Beteiligungsmöglichkeiten der Bürgerschaft aus Sicht von AkteurInnen aus der Region überprüft.

- **Zielerreichung:**

Für die Analyse, inwieweit Ziele erreicht werden können, muss zunächst geprüft werden, ob Projekte und Maßnahmen, die für die Umsetzung der Ziele geplant waren, tatsächlich umgesetzt wurden und ob weitere Projekte zur Erreichung der Ziele im Laufe der Zeit hinzugekommen sind („Vollzugskontrolle“). Hierbei werden auch die Gründe erhoben, die zur Nicht-umsetzung von Projekten geführt haben. Dies ist die Grundlage, um abschätzen zu können, ob durch die umgesetzten Projekte Ziele erreicht wurden bzw. Fortschritte in Richtung der Ziele nachvollziehbar sind (s.u.) und es können wichtige Stolpersteine bei der Projektumsetzung identifiziert werden. Ein weiterer Aspekt bei der Vollzugskontrolle ist die Darstellung der finanziellen Mittel, die durch die Projektarbeit eingeworben wurden. Die Vollzugskontrolle erfolgt extern

in Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle auf Grundlage vorhandener Unterlagen bzw. Veröffentlichungen über die Projekte.

Die Erreichung der Ziele wird sowohl aus interner Sicht der Bürgermeister als auch aus Sicht der AkteurInnen aus der Region erhoben. Erstere werden im Rahmen der o.g. Fragebogenaktion und der anschließenden Bürgermeisterrunde dazu befragt. In dieser Runde wird zusätzlich die Zufriedenheit mit der Zielerreichung diskutiert, um wesentliche Anknüpfungspunkte für die Weiterentwicklung identifizieren zu können. Die Einschätzung der AkteurInnen aus der Region wird im Rahmen des o.g. Workshops erhoben.

Die Ergebnisse dieser Arbeitsschritte sind im vorliegenden Bericht aufbereitet und werden im Vorfeld des abschließenden Workshops den Bürgermeistern und der Geschäftsstelle zur Verfügung gestellt. Ziel des Workshops ist dann, die einzelnen Ergebnisse und Erkenntnisse für die Fortschreibung nutzbar zu machen, indem sowohl Strukturen und Prozesse als auch Inhalte für die neue Förderperiode weiterentwickelt werden und v.a. unter Resilienzgesichtspunkten neu bewertet werden.

Folgende Aktionen und Veranstaltungen / Gesprächsrunden fanden im Rahmen der Erarbeitung der Evaluierung statt:

- Auftakt-Besprechung mit Vertreterinnen der Geschäftsstelle am 08.05.2019 in Hahnbach zur Bewertung erster Ergebnisse der Planungskontrolle und der Zielerreichung sowie Verständigung zu den Arbeitsweisen und Organisationsstrukturen der AOVE.
- Leitfadenbasiertes Interview mit dem Sprecher der ILE, Herrn Bürgermeister Lindner am 08.05.2019 in Hahnbach (Pre-Test des Fragebogens und Expertengespräch).
- Fragebogenaktion: Befragung der Bürgermeister im Zeitraum 17.05. bis 07.06.2019.
- Bilanz- und Perspektivenworkshop: öffentlich eingeladene Veranstaltung am 20.05.2019 in Poppenricht.
- Bürgermeister-Gesprächsrunde am 11.06.2019 in Freudenberg: Reflektion der Ergebnisse der Befragung durch Fragebogen.
- Reflektion der ILE AOVE im Landkreis Amberg-Weizsach mit dem ehemaligen Leiter der Volkshochschule des Landkreises Amberg-Weizsach am 12.06.2019 in Behringersmühle.
- Präsentation der Evaluierung auf der interkommunalen Gemeinderatssitzung am 31.07.2019 in Poppenricht.
- Interne Reflektion der Ergebnisse der Evaluierung und Vorbereitung des Workshops mit der Geschäftsstelle und dem Sprecher der AOVE am 13.08.2019 in Hahnbach.
- Workshop Lernen, Reflektieren und Ansätze für die Weiterentwicklung am 20. und 21.11.2019: abschließende Bilanzierung der Evaluierungsergebnisse und Diskussion

der möglichen Konsequenzen für Weiterentwicklung der AOVE-Region: hier werden insbesondere Schwerpunktsetzungen und Weiterentwicklungsmöglichkeiten in Vorbereitung der Fortschreibung und erste Ansätze unter Resilienzgesichtspunkten diskutiert.

Der Ablauf der einzelnen Arbeitsschritte ist im Folgenden im Überblick dargestellt:

Abbildung 1: Ablauf der Evaluierung

Bausteine	Inhalte
Auftakt	Absprache Vorgehen, detaillierter Zeitplan, Übergabe Material
Analyse des aktuellen ILEKs Desk-Top Arbeit	Planungskontrolle, Arbeitsweisen, Zielerreichung, Öffentlichkeitsarbeit im Entwurf zur Diskussion
Analyse der Aktivitäten – intern Gespräch mit Geschäftsführung Gespräch mit Vorsitzenden Fragebogen-Aktion Bürgermeister	Ableich Entwurf Erhebung Sichtweisen und Bewertungen der „internen“ Akteure, Herstellung einer gemeinsamen Sichtweise, Stärken und Schwächen des ILEKs und der Umsetzung, Weiterentwicklungsbedarfe, Personal und Kapazitäten, Bedeutung des Resilienz-Projekts
Analyse der Aktivitäten – extern Bilanz- und Perspektiven-Konferenz mit Stakeholdern und Bürger/-innen, plus regionale Ebene	Erhebung Sichtweisen und Bewertungen der „externen“ Akteure, Stärken und Schwächen des ILEKs und der Umsetzung / Projektarbeit, Weiterentwicklungsbedarfe, neue Themen
Zusammenschau Analyse intern – extern Reflektionsworkshop mit Bürgermeistern und Geschäftsführung	Reflektion der Ergebnisse der Befragung der Bürgermeister; Entwicklung einer gemeinsamer Problemsicht: Abgleich Ergebnisse intern – extern, Eruierung von Weiterentwicklungsbedarfen
Lernen und Reflektieren Ansätze für die Weiterentwicklung („Brückenworkshop“ zur Fortschreibung)	Ansatzpunkte für eine Fortschreibung des ILEKs: Zusammenschau interne, externe und übergeordneter Sichtweisen; grundsätzliche Ausrichtung (u.a. die Perspektive der Resilienz), Ansätze für weiteres Vorgehen, Methodik, Themenschwerpunkte, Ziele

Quelle: eigener Entwurf

2 Ergebnisse: Planungskontrolle, Arbeitsweisen und Zielerreichung

Im Folgenden werden die Ergebnisse der o.g. Arbeitsschritte und Hinweise, die sich aus den Diskussionen im Hinblick auf Ansätze für die Fortschreibung ergeben haben, zusammenfassend dargestellt.

2.1 Planungskontrolle: Zieldarstellung im ILEK

Grundlage für die Planungs- und Vollzugskontrolle ist das 2013 erarbeitete Integrierte Ländliche Entwicklungskonzept mit dem Titel: „Vom Standort zum nachhaltigen Bewegungsraum“. Das ILEK 2013 wurde durch das Sozialwissenschaftliche Institut für Regionale Entwicklung (SIREG) in enger Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft Obere Vils-Ehenbach und den beteiligten Fachstellen erstellt.

Berücksichtigung übergeordneter Planungen

Im ILEK werden in einem eigenen Kapitel (Kap. 2.9, S. 20ff) die relevanten Ziele des Landesentwicklungsplan Bayern, des Regionalplans Oberpfalz Nord und der Entwurf des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten „Zukunft durch Zusammenarbeit – Visionen 2030 für den ländlichen Raum“ diskutiert und deren Übernahme in das Konzept dargestellt.

Zielhierarchie

In Kapitel 4 (S. 39ff) des Konzepts werden ein Leitbild und insgesamt 10 Handlungsfelder (HF) vorgestellt. In der Außendarstellung und für die interne Kommunikation werden die 10 HF zu 5 Themenfeldern zusammengefasst (s. folg. Abb.)

Abbildung 2: Übersicht über die Handlungsfelder



Quelle: eigener Entwurf auf Basis des ILEKs

Zu jedem HF werden durch Hervorhebung im Text Ziele genannt, die im Fließtext weiter erläutert werden. Teilweise werden sie mit weiteren, als Ziele zu verstehenden Formulierungen ergänzt, teilweise lassen sich jedoch die in den Hervorhebungen genannten Schlagworte im Text nicht wiederfinden. Insgesamt werden 41 Ziele hervorgehoben, die Zuordnung im Sinne einer Zielhierarchie bei der weiteren Zielformulierungen bleibt unklar. Es findet keine Operationalisierung der Ziele statt. Außerdem wird deutlich, dass es keine Konfliktanalyse der Ziele gab, da sich im HF Mobilität und Verkehr in sich widersprüchliche Ziele finden („Garantie der individuellen Mobilität“ versus „Vermeidung von individuellem Autoverkehr“; „Hohe Priorisierung zukunftsweisender Verkehrsmittel (ÖPNV; Radverkehr; Fußgänger)....“ versus „Differenzierte Förderung aller Verkehrsarten“).

In einer Übersicht werden Projekte den HF - aber nicht einem oder mehreren Zielen - zugeordnet und mit einem möglichen zeitlichen Umsetzungshorizont (kurz-, mittel-, langfristig) versehen. Außerdem wird auf Schlüsselprojekte verwiesen, mit denen die Umsetzung begonnen werden soll. In der Übersicht sind die Schlüsselprojekte nicht gekennzeichnet, sie werden im Einzelnen beschrieben, wobei oft unklar bleibt, ob es sich um allgemeine Problemaufrisse oder weitere Ziele handelt.

An die Projektübersicht schließt sich eine Übersicht mit „Kommunalen Projekten im Zuständigkeitsbereich Ländliche Entwicklung und / oder Städtebauförderung“ an, von denen Synergieeffekte erwartet werden. Deren weitere Verwendung bleibt unklar.

Fazit und Hinweise

Insgesamt stellen sich die Anzahl der HF und die Fülle an Zielen oder zielähnlichen Formulierungen als recht unübersichtlich dar, worauf auch die für die tägliche Arbeit vollzogene Zusammenfassung zu Themenfeldern hinweist.

Zusätzlich erschwert wird eine Evaluierung durch die fehlende Zuordnung von Projekten zu Zielen. Es wird also nicht klar, welche Ziele mit welchen Projekten erreicht werden sollen. Diese Zuordnung musste daher für die nächsten Arbeitsschritte durch die EvaluatorenInnen geleistet werden. Als Ziele wurden dabei nur die hervorgehobenen Zielformulierungen verwendet (s. folg. Arbeitsschritt).

Es konnten außerdem nicht allen genannten Zielen geplante Projekte oder umgesetzte Projekte zugeordnet werden; diese sind:

- HF Natur und Umwelt: Stoffliche Kreislaufsysteme, Umweltbildung verbessern, Neu- und Weiterentwicklung von kulturellen Angeboten und Verbreiterung der Zielgruppe als „Marke“

- HF Bildung: alle Ziele außer „Lebenslanges Lernen – Aus- und Weiterbildung beständig weiterentwickeln“
- HF Querschnittsaufgaben: Bürgerbeteiligung und bürgerschaftliches Engagement

Für die Fortschreibung empfiehlt es sich daher, eine Konzentration auf wesentliche Handlungsfelder und eine klare Beschreibung von abgestimmten und abgestuften Zielen durchzuführen. Außerdem erleichtert eine Operationalisierung der Ziele (z.B. nach dem Prinzip SMART = spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert – soweit sinnvoll und machbar) bzw. Benennung von Messkriterien schon während der Umsetzung die Verständigung darüber, was bereits erreicht werden konnte und wo ggf. Korrekturen notwendig werden (prozessbegleitendes Monitoring).

Ein weiterer Ansatzpunkt für die Zieldefinitionen ergibt sich durch das im Berichtszeitraum durchgeführte Projekt zur Resilienz (s. Kap. 2.2.2), das bereits jetzt nach Aussagen der Bürgermeister neue Impulse in der AOVE-Region gesetzt hat. Eine Überprüfung der Ziele in allen Handlungsfeldern, inwiefern sie kompatibel mit den Anforderungen einer resilienten Entwicklung sind, kann daher zu einer innovativen Neuausrichtung der Entwicklung der AOVE-Region führen, die damit erneut eine Vorreiterrolle einnehmen könnte.

2.2 Arbeitsweise: Prozesse und Strukturen

In diesem Kapitel stehen die wesentlichen Organe der AOVE (Gesellschafterversammlung, Geschäftsstelle), die Kommunikationsstrukturen, die Vernetzung und das Management im Fokus. Daneben werden auch das Konzept als Ganzes, der Umgang damit und seine Wirkungen diskutiert. Die Ergebnisse sind Teil der Befragung der Bürgermeister.

Außerdem werden hier die Öffentlichkeitsarbeit und der Einbezug der Bevölkerung untersucht. Dazu wurden ebenfalls die Bürgermeister und die Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle befragt, aber auch die AkteurInnen aus der AOVE-Region im Rahmen eines Bilanz- und Perspektiv-Workshops. Grundlage für die Einschätzung der Öffentlichkeitsarbeit war hier die Auswertung von Unterlagen durch die EvaluatorInnen.

2.2.1 Prozess und Strukturen

Organisationsstruktur

Die Umsetzung des ILEK wird von der AOVE GmbH durchgeführt, deren Gesellschafter die Bürgermeister der neun beteiligten Kommunen sind. Die Gesellschafterversammlung steuert den Prozess und die strategischen Fragen der Umsetzung. In einer jährlich stattfindende Strategiesitzung, bei der die Bürgermeister, die Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle und VertreterInnen des ALE zu einer zweitägigen Klausur zusammenkommen, wird jeweils über

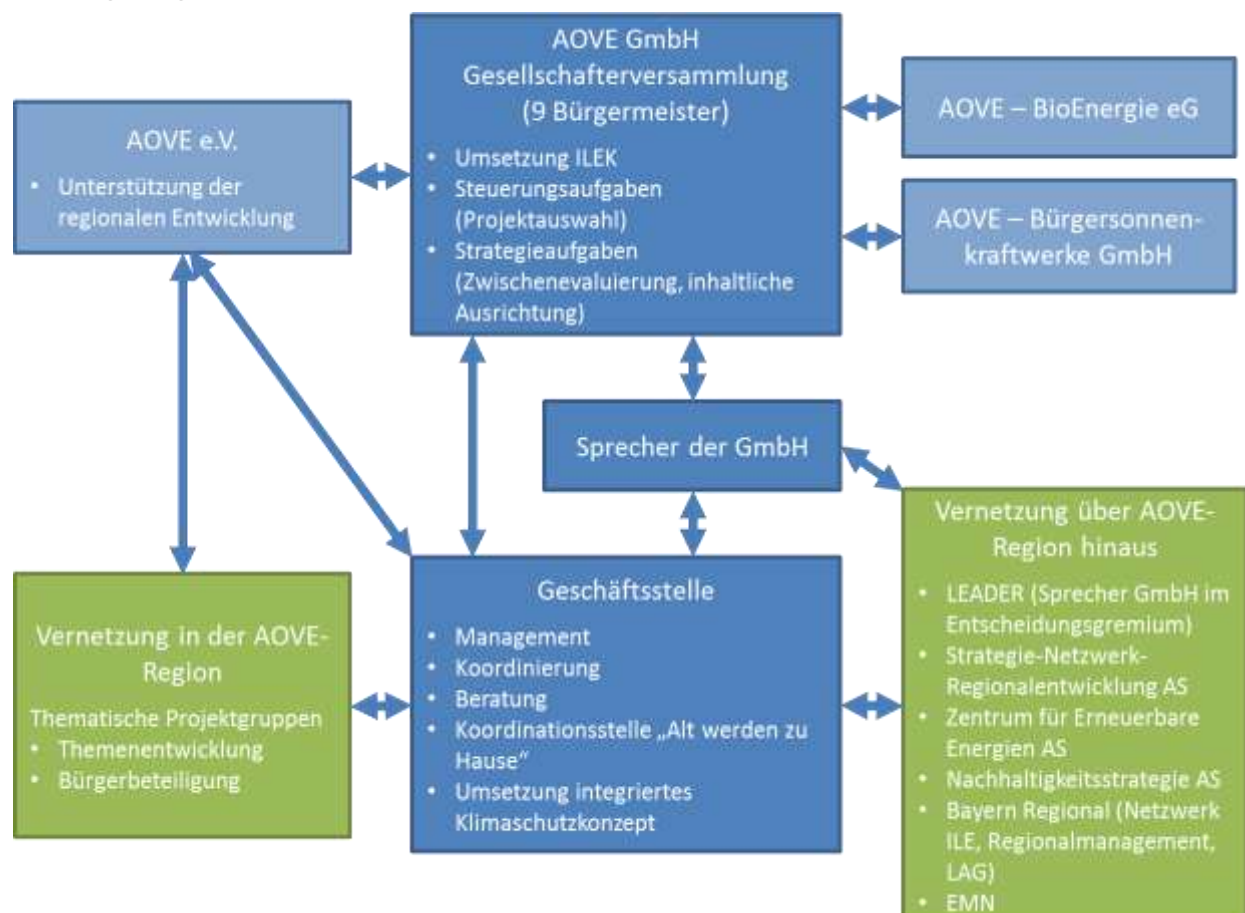
die inhaltliche Ausrichtung der weiteren Umsetzung beraten. Dabei wird mit Unterstützung einer externen Moderation eine Zwischenbilanz der Arbeit gezogen und ein Programm für das folgende Jahr erarbeitet. Um über konkrete Projekte zur Umsetzung des Programms zu sprechen, tagen die Bürgermeister zusätzlich 3- bis 4-mal im Jahr.

Durch den Verein AOVE e.V. besteht u.a. für die BürgerInnen die Möglichkeit, sich für die Belange der Region zu engagieren. Der enge Austausch mit der AOVE GmbH ist durch den Vereinsvorsitzenden gegeben, da die Position mit einem Bürgermeister besetzt ist.

Die Geschäftsstelle ist zuständig für das Management des Umsetzungsprozesses und die Vernetzung in die AOVE-Region über thematisch organisierte Projektgruppen und über die Region hinaus mit weiteren Regionalinitiativen und mit den Verwaltungen.

Durch die fast zwanzigjährige Zusammenarbeit in der Region sind der AOVE weitere Organisationen angegliedert: im Rahmen des Engagements für erneuerbaren Energie bestehen die AOVE-BioEnergie eG und die AOVE-Bürgersonnenkraftwerke GmbH (s. folg. Abb.).

Abbildung 3: Organisationsstruktur der AOVE GmbH



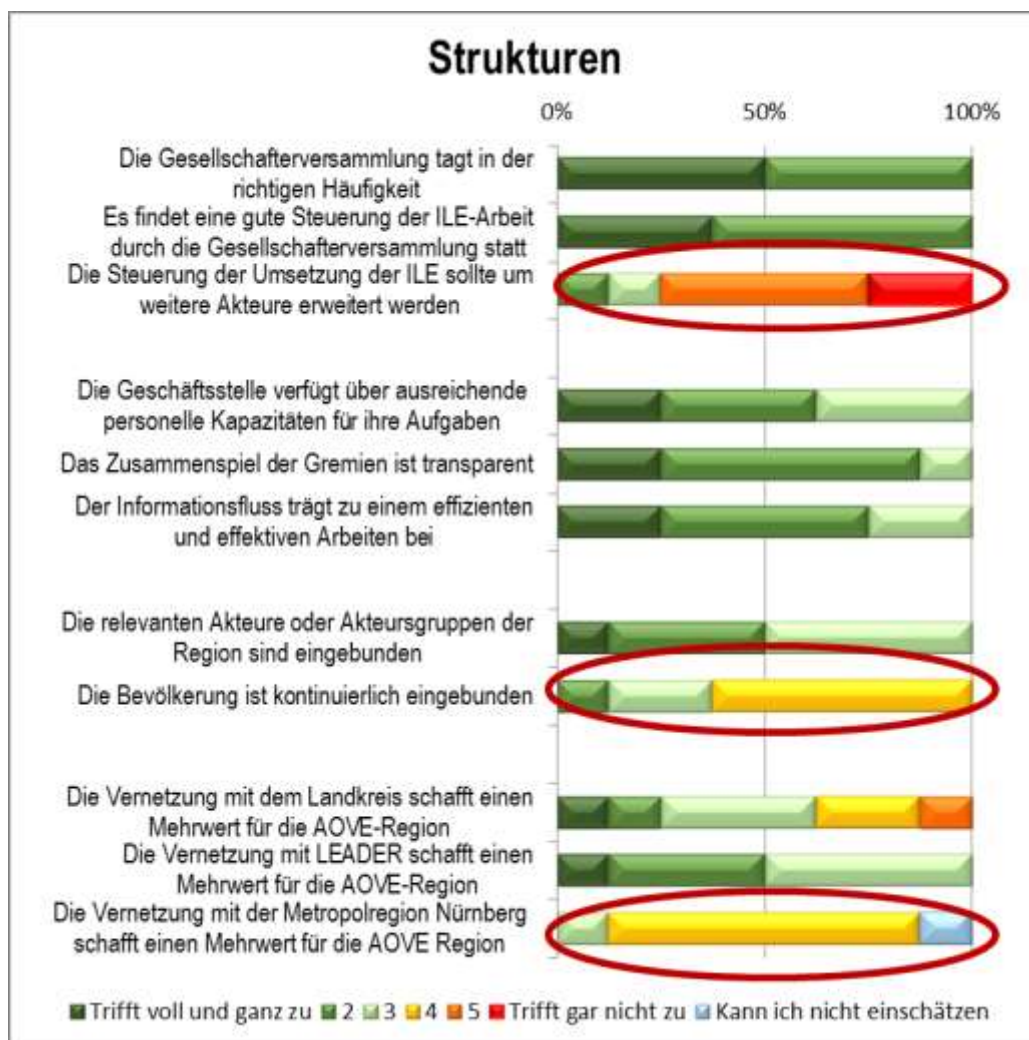
Quelle: eigener Entwurf auf Grundlage von Organigrammen und Erläuterungen der Geschäftsstelle

Rahmenbedingungen

Die Hälfte der befragten Bürgermeister kennt das ILEK, das die Arbeitsgrundlage für die Zusammenarbeit darstellt, nur in thematisch wichtigen Bereichen. Insgesamt hat sich die Arbeit sowohl in der räumlichen Abgrenzung als auch inhaltlich bewährt. Das lange Engagement in der Region führt zu einer hohen Verbundenheit mit der AOVE-Region und zu einer sehr hohen Bereitschaft, sich weiter zu engagieren.

Die Strukturen, die dieser Arbeit zugrunde liegen, werden in der Summe positiv gesehen. Einzige eher negativ bewerte Aspekte sind die Einbindung der Bevölkerung und der Mehrwert der Vernetzung mit der Metropolregion Nürnberg. Diskussionswürdig erscheint auch, ob die Steuerung der Umsetzung der ILE um weitere Akteure erweitert werden sollte, was immerhin 1/3 befürwortet (s. folg. Abb.).

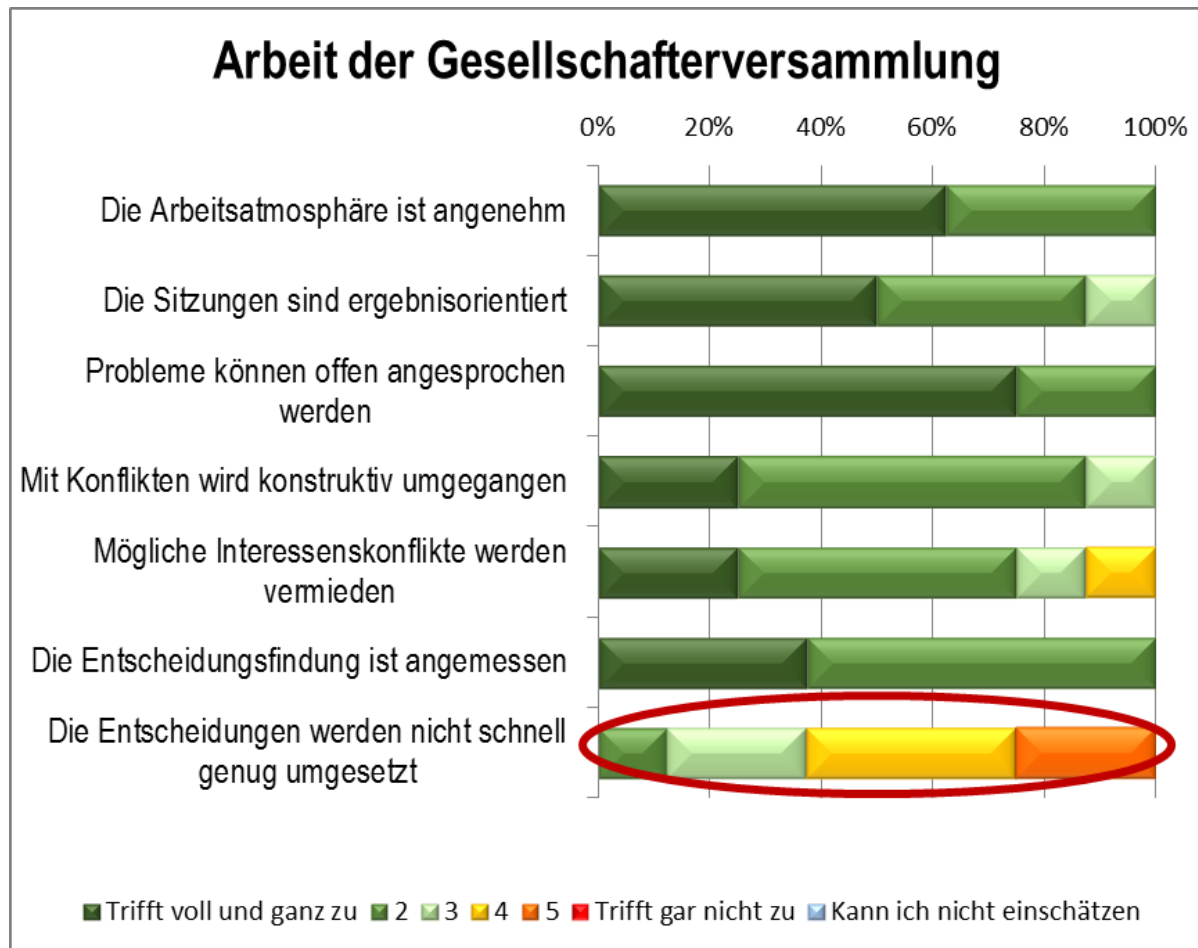
Abbildung 4: Einschätzung der Strukturen in der AOVE-Region



Quelle: eigener Entwurf

Die Arbeit in der Gesellschafterversammlung wird in der Summe sehr positiv bewertet. Etwas Uneinigkeit besteht hinsichtlich der Umsetzungsgeschwindigkeit von Entscheidungen (s. folg. Abb.).

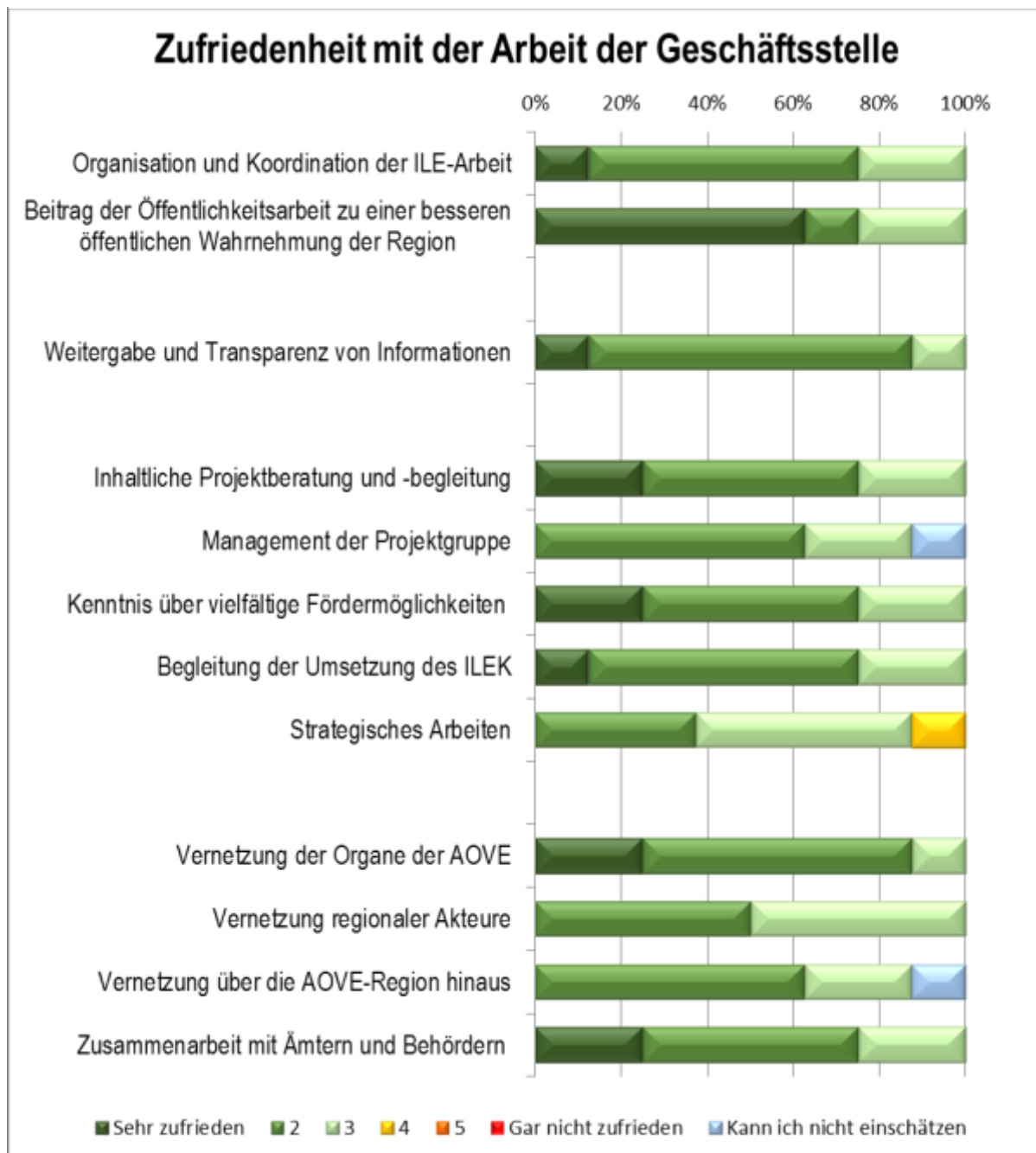
Abbildung 5: Einschätzung der Arbeit in der Gesellschafterversammlung



Quelle: eigener Entwurf

Auch die Zufriedenheit mit der Arbeit der Geschäftsstelle ist durchweg hoch. Etwas Entwicklungspotenzial lässt sich hinsichtlich der Vernetzung regionaler Akteure und der strategischen Arbeit herauslesen (s. folg. Abb.).

Abbildung 6: Zufriedenheit mit der Arbeit der Geschäftsstelle

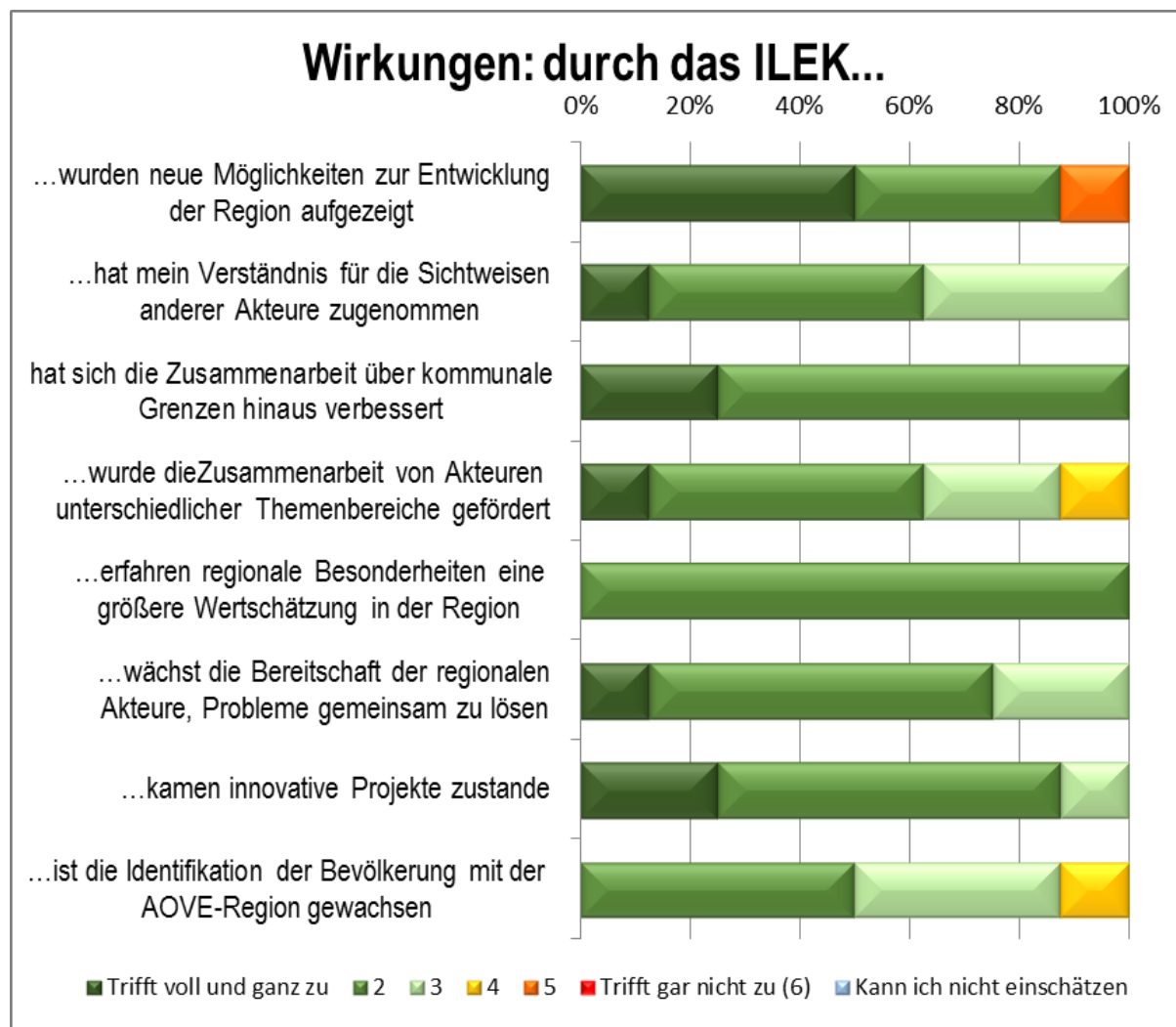


Quelle: eigener Entwurf

Konzept

Das Konzept wird sehr positiv beurteilt, und zwar von der Erarbeitung bis hin zur Nutzung für die Umsetzungsarbeit. Auch die Wirkungen, die durch die Umsetzung des ILEK erreicht werden konnten, werden insgesamt sehr positiv bewertet. Einzige Ausnahme ist die etwas weniger gut eingeschätzte Identifikation der Bevölkerung mit der AOVE-Region (s. folg. Abb.).

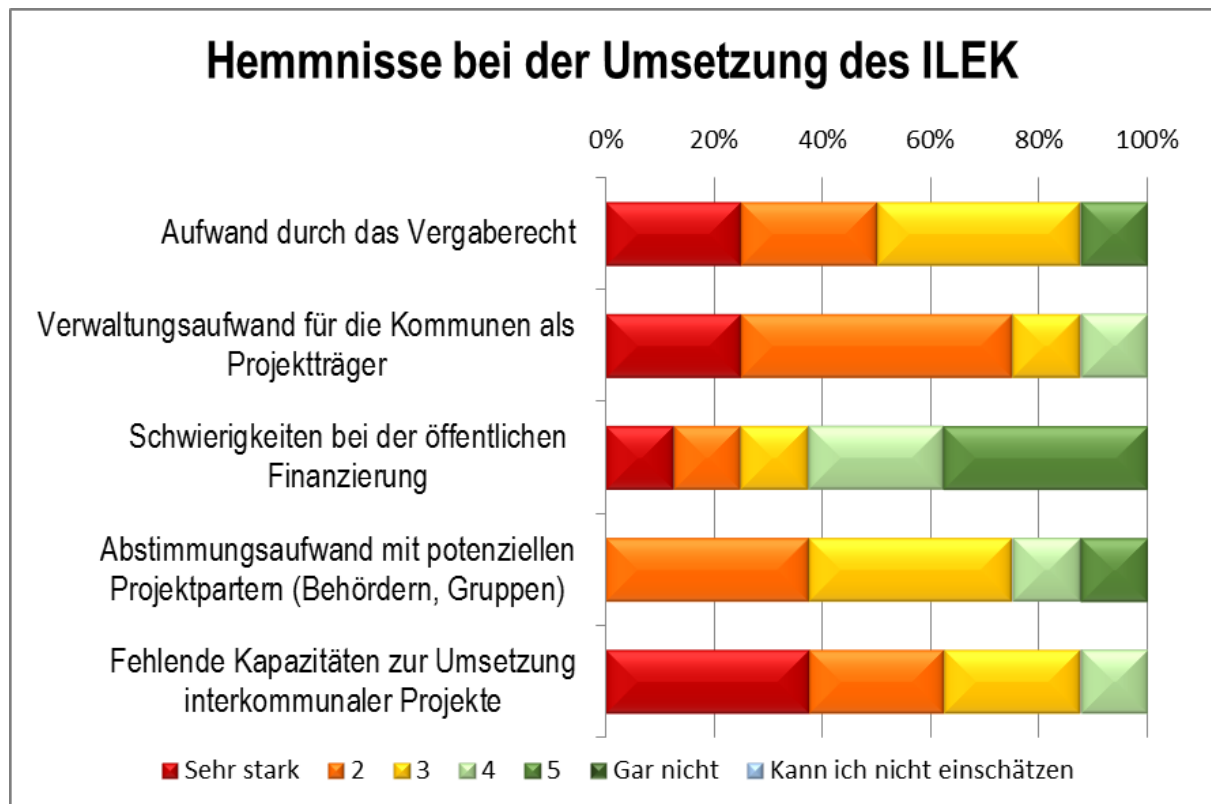
Abbildung 7: Wirkungen des ILEKs



Quelle: eigener Entwurf

Die größten Hindernisse bei der Umsetzung sind der Verwaltungsaufwand, der mit der Umsetzung einhergeht und die fehlenden Kapazitäten bei den Kommunen (s. folg. Abb.). Des Weiteren ist die Umsetzung oft langwierig und wird durch bürokratische Hemmnisse auf allen Ebenen erschwert.

Abbildung 8: Hemmnisse bei der Umsetzung des ILEKs



Quelle: eigener Entwurf

Als weitere Problematiken wurden diskutiert, dass befristete Förderungen den Prozessen nicht dienlich sind. Außerdem ist es unbefriedigend und wird als unnötiger Mehraufwand empfunden, je nach Förderkulisse ständig neue Konzepte mit ähnlichen Inhalten (Bestandserhebung, Stärken und Schwächen-Analyse, Ziele, etc.) erarbeiten zu müssen. Nach Ansicht der Bürgermeister, die im gemeinsamen Reflektionsworkshop geäußert wurde, werden eher finanzielle Mittel für die Projektumsetzung benötigt.

Fazit und Hinweise

Die Ergebnisse der Fragebogenaktion wurden mit den Bürgermeistern gemeinsam in einer Bürgermeisterrunde reflektiert. Folgendes Fazit ist zu ziehen:

Insgesamt lässt sich eine hohe Zufriedenheit mit dem Prozess der Umsetzung des ILEK festhalten. Die Gebietskulisse hat sich seit 20 Jahren (in verschiedenen Förderprogrammen) als tragfähig erwiesen, da die neun Kommunen in ihren Strukturen und Herausforderungen relativ ähnlich sind.

In der AOVE ist eine fest institutionalisierte Organisationsstruktur (als GmbH strukturiert) etabliert, die es ermöglicht, eine Bandbreite an unterschiedlichen Handlungsfeldern mittels unterschiedlicher Geschäftsmodelle zu bearbeiten. Die Entscheidungswege sind kurz, die Gesellschafterversammlung als Steuerungsorgan und die enge (räumliche) Zusammenarbeit des Sprechers mit der Geschäftsstelle ermöglichen unkomplizierte Absprachen und zeitnahe Umsetzungen von beschlossenen Projekten. Die Geschäftsstelle organisiert und koordiniert die Umsetzung des ILEKs und ist für die Vernetzung innerhalb der AOVE und mit weiteren Akteuren auf der regionalen Ebene zuständig.

Die langjährige Zusammenarbeit bedingt ein vertrauensvolles und harmonisches Zusammenwirken zwischen den Kommunen, die seit fast 20 Jahren auch über Wechsel an den kommunalen Spitzen hinweg fortgesetzt werden kann. Die Tragfähigkeit der Zusammenarbeit wurde in der im Berichtszeitraum aufgetretenen Krisensituation besonders deutlich, als durch die Insolvenz der Bürgerenergiegenossenschaft sehr viele personelle Ressourcen der Bürgermeister und der Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle gebunden waren und die Gefahr der persönlichen Haftung bestand. Dennoch entschied sich die AOVE zu Ende dieser schwierigen Phase, Modellregion im Rahmen des Forschungsprojekts „Resilienz in ländlichen Regionen Bayerns“ zu werden, was – erneut – innovative Impulse in der Region auslöste und wieder eine systematische Reflektion der Ziele, Handlungsfelder und eine thematische Neufokussierung ermöglichte. Dies zeigt auch, dass die AOVE-Region inzwischen sehr geübt ist, auf neue Herausforderungen zu reagieren und neue Themen proaktiv im regionalen Kontext zu besetzen.

Die Arbeit der Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle findet hohe Anerkennung sowohl hinsichtlich der Gesamtorganisation der Umsetzung des ILEKs als auch des Managements der Projekte und der Vernetzungsleistung innerhalb und außerhalb der AOVE-Region. Die Geschäftsstelle stellte ihre hohe Belastbarkeit und Effizienz in der o.g. Krisensituation unter Beweis, da trotz der extremen Mehrbelastung durch die Insolvenz weiter systematisch an der Umsetzung des ILEKs gearbeitet wurde.

Als größter Erfolg auf Projektebene wird das Projekt „Alt werden zu Hause“ gesehen, weitere Erfolge sind die Themen Erneuerbaren Energien, Kernwegenetz, Gewässerunterhalt, kulturelle Projekte und die Förderung der Geschäftsstelle. Weiterentwicklungsbedarfe werden im Bereich der Jugendarbeit gesehen. Das positive Image, das durch die Projekte in der AOVE erarbeitet wurde, ist zwar bekannt, im Alltagsgeschehen aber nicht immer präsent.

Ein sehr wichtiges Thema der Diskussionen im Rahmen der Evaluierung waren die Informations- und Kommunikationsflüsse sowohl in die AOVE-Region als auch v.a. zur Landkreisebene:

- In der Region wurden Defizite in Richtung der Verwaltungen und Gemeinderäte erkannt. Zu dieser Einschätzung sind die GeschäftsstellenleiterInnen der Verwaltungen der neun Kommunen gekommen, die im Nachgang der Bürgermeisterrunde zu einem Austausch zusammengekommen sind. Auch einige GemeinderätInnen der neun Mitgliedskommunen äußerten in (informellen) Gesprächen mit der Geschäftsleitung und mit den EvaluatorenInnen hier Verbesserungsbedarfe.
- Als weiterer Problempunkt wurde seitens der kommunalen GeschäftsstellenleiterInnen formuliert, dass der zeitliche Aufwand für die Bearbeitung interkommunaler Projekte stetig gewachsen ist und teilweise im geforderten Zeitrahmen nicht bzw. kaum möglich ist.
- Über die AOVE-Region hinaus wurde v.a. eine klarer strukturierte Zusammenarbeit mit dem Landkreis diskutiert. Dabei wurde einerseits eine bessere Information durch den Landkreis zur Abgrenzung der Zuständigkeiten angesprochen, andererseits Wege skizziert, die in der AOVE-Region bereits erworbenen Erkenntnisse in verschiedenen Handlungsfeldern so in Tätigkeiten des Landkreises einfließen zu lassen, dass die Region davon besser als bisher davon profitieren kann.

Insgesamt wurde deutlich, dass im Rahmen der Fortschreibung eine neue Informations- und Kommunikationsstrategie erarbeitet werden sollte, die einen besseren Einbezug der MitarbeiterInnen der Verwaltungen und GemeinderätInnen der beteiligten Kommunen sowie effektivere Schnittstellen mit weiteren Regionalinitiativen ermöglicht, insbesondere mit dem Landkreis. Dabei sind die knappen personellen Ressourcen in den Verwaltungen zu berücksichtigen.

2.2.2 Öffentlichkeitsarbeit und Bürgerbeteiligung

Die Grundlage für die Einschätzung der Öffentlichkeitsarbeit ist die Auswertung von Veranstaltungen, Veröffentlichungen in der Presse und auf der Homepage sowie durchgeführte Veranstaltungen und Besuchergruppen.

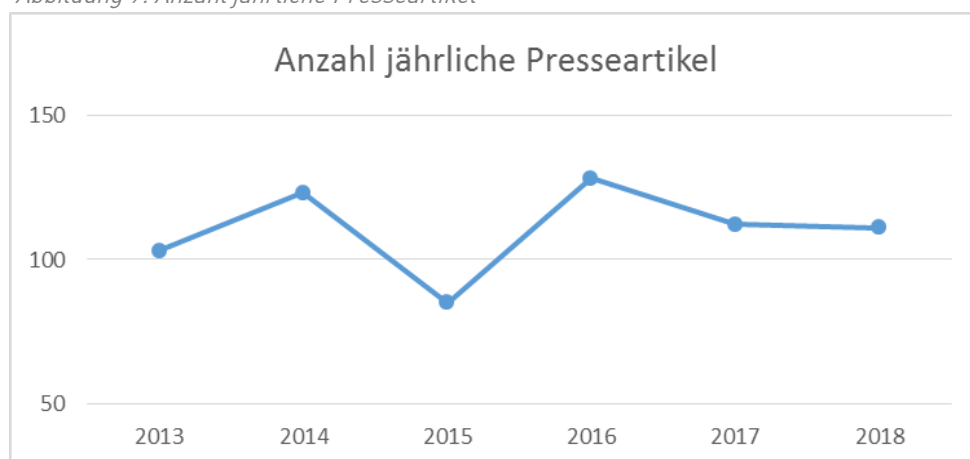
Die Berichterstattung über lokale Zeitungen und Rundfunk erfolgte in der Berichtszeit auf einem stetigen Niveau (s. folg. Abb.). In folgenden Medien veröffentlichte die AOVE Geschäftsstelle:

- Amberger/Sulzbach-Rosenberger Zeitung (AZ/SRZ)
- Mittelbayerische Zeitung (MZ)
- Oberpfalz TV (OTV)
- Oberpfälzer Wochenzeitung (OWZ)

- Radio Ramasuri (RR)
- Rundschau (RS)

Außerdem sind Veranstaltungshinweise im Magazin von „Der Neue Tag“ und mehrmals wöchentlich auf Kreisseite AZ, dem Programm der VHS Amberg-Sulzbach, OWZ, Monatszeitschriften wie Expuls, Hugo, Bergstadtbote, Turmblick, Potpourri und Mitteilungsblättern der Kommunen zu finden.

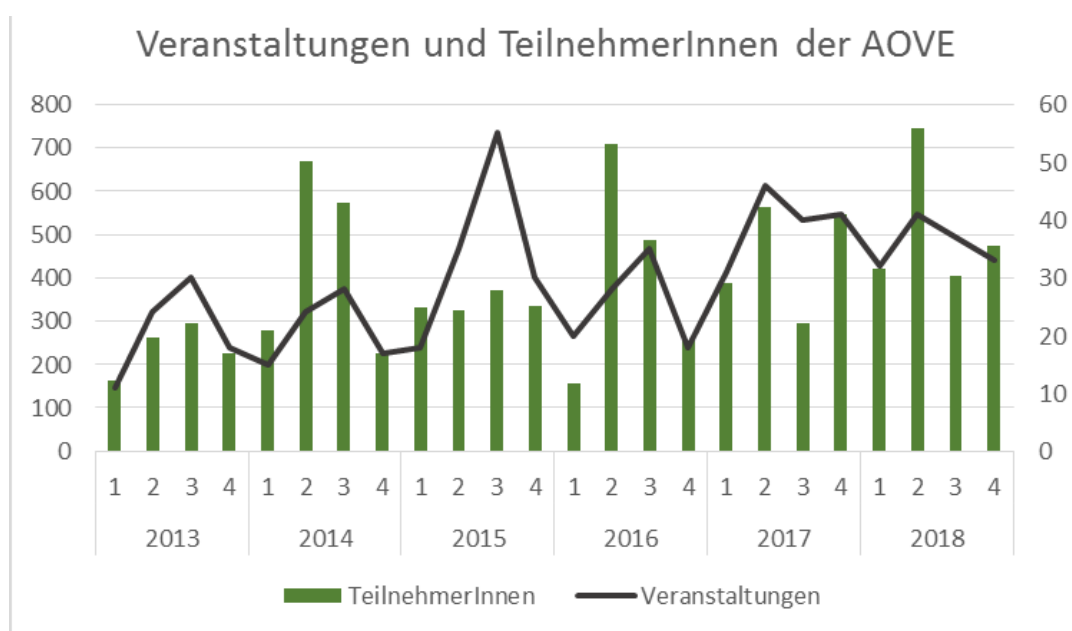
Abbildung 9: Anzahl jährliche Presseartikel



Quelle: eigener Entwurf

Die angebotenen Veranstaltungen und das Interesse daran nahmen über die Jahre im Trend leicht zu (s. folg. Abb.).

Abbildung 10: Veranstaltungen und TeilnehmerInnen 2013 bis 2018

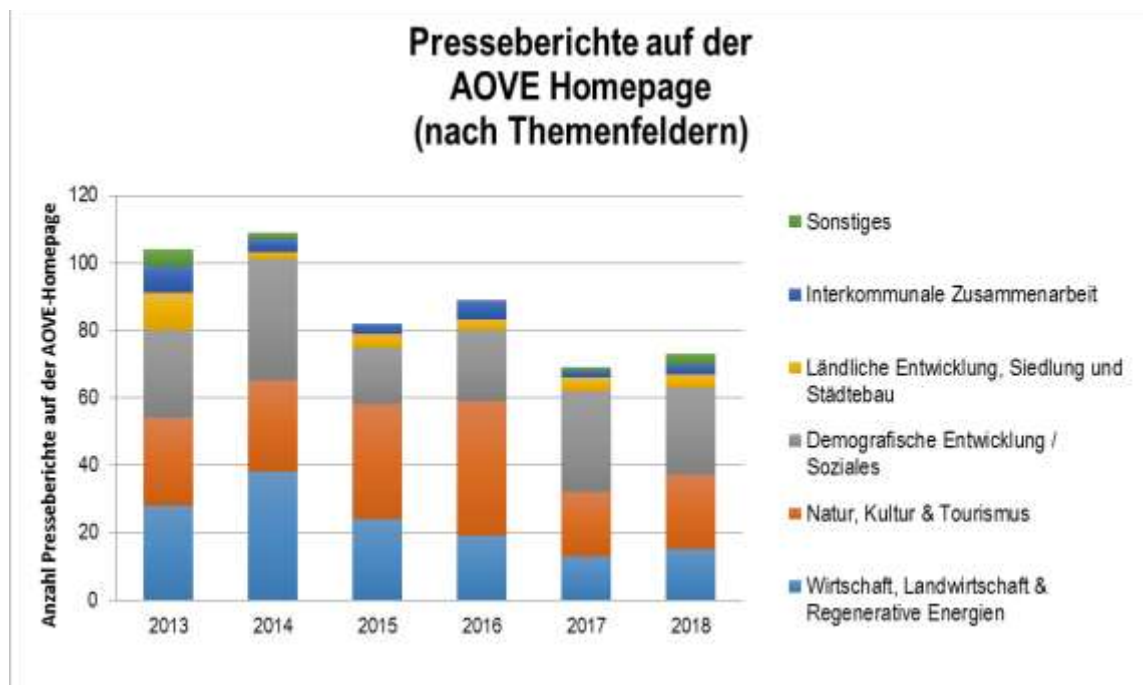


Quelle: eigener Entwurf

Ein weiteres wichtiges Medium ist das Internet, auf der die AOVE-Region eigene Seiten¹ betreibt und zu verschiedenen Themenfeldern informiert. Dort lassen sich auch Presseberichte zu den verschiedenen Themenfeldern finden.

Am meisten wurde aus den Themenfeldern „Demografische Entwicklung / Soziales“, „Natur, Kultur & Tourismus“ und „Wirtschaft, Landwirtschaft & Regenerative Energien“ berichtet (s. folg. Abb.). Außerdem werden Daten in verschiedene Online-Portale² eingegeben.

Abbildung 11: Presseberichte auf der AOVE Homepage



Quelle: eigener Entwurf

Außerdem wird eine Facebookseite betrieben, die aktuell von 332 Personen abonniert ist. Es finden dort regelmäßige Aktualisierungen statt und Veranstaltungen werden angekündigt.

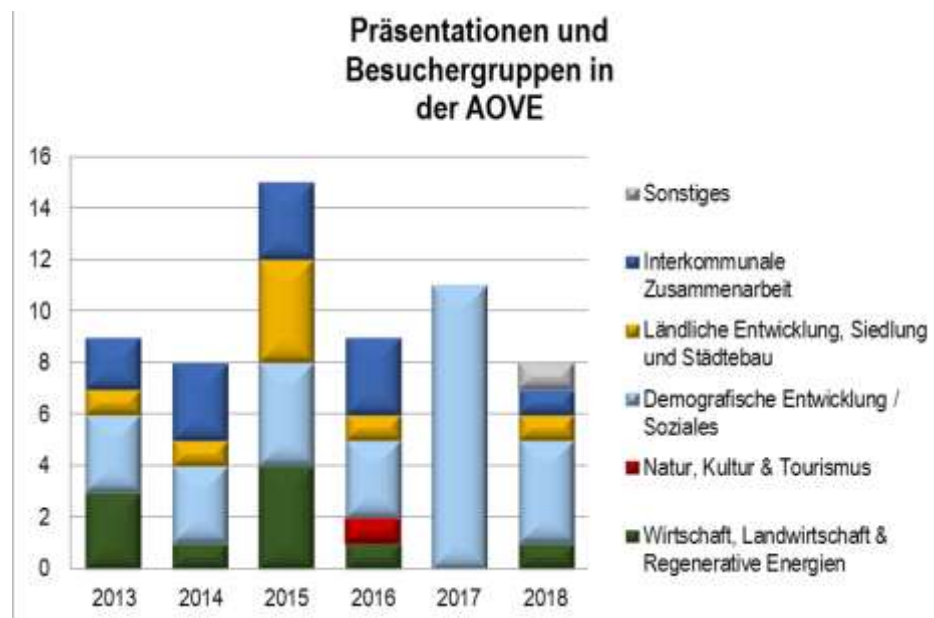
Ein wichtiger Aspekt der Öffentlichkeitsarbeit ist die Nachfrage von außen, die sich in Präsentationen und BesucherInnengruppen niederschlägt.

Wie der folgenden Abbildung zu entnehmen ist, ist eine relativ gleichbleibend hohe Nachfrage zu verzeichnen, insbesondere im Bereich „Demografische Entwicklung / Soziales“ aber auch zur „Interkommunalen Zusammenarbeit“.

¹ www.aove.de; www.altwerdenzuhause.de; www.energieregionaove.de; www.die-goldene-strasse.de; www.osterbrunnen-online.de.

² www.bbkultnet.de, www.amberg-sulzbacher-land.de, www.rce-event.de, www.tag-des-offenen-denkmals.de, www.bayerntournatur.de, www.ostbayerntourismus.de.

Abbildung 12: Präsentationen und Besuchergruppen in der AOVE-Region



Quelle: eigener Entwurf auf Basis von Angaben der Geschäftsstelle

Dies weist darauf hin, dass – wie schon in den Zeiten der Zusammenarbeit vor dem ILEK 2013 – die AOVE-Region als Vorreiter in verschiedenen Themenbereichen und in den Organisationsformen wahrgenommen und ihre Expertise angefragt wird. So werden die Bürgermeister immer wieder gebeten, über ihre Erfahrungen in der interkommunalen Zusammenarbeit zu berichten. Im Landkreis Amberg-Weizsach wird die AOVE als Vorreiterin betrachtet, die neue Themen der Regionalentwicklung mit einer außergewöhnlichen Schnelligkeit und Flexibilität bearbeitet und im Bedarfsfall in ihre Strukturen implementiert. Allerdings geht diese Vorreiterrolle auch mit deutlich mehr Kommunikations- und Überzeugungsauwand auf Landkreisebene einher, der zum Teil als „zeitraubend“ und belastend beschrieben wird.

Die Vorreiterrolle wird durch drei Auszeichnungen unterstrichen, die der Region während der Laufzeit verliehen wurden: Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz, Gestalter der Energiewende und Bayerischer Demenzpreis. Unterstützt und erweitert wird der Vorbildcharakter durch Bachelorarbeiten, die in der Region durchgeführt werden. Zudem ist die Region Gegenstand von Forschungsarbeiten (DUH - Forschungsprojekt: Interkommunale Kooperation als Schlüssel zur Energiewende; KlimaKom eG- Modellprojekt: Resilienz und Ländliche Entwicklung; TU München – Forschungsprojekt: Die Rolle der ILE in der räumlichen Entwicklung).

Zufriedenheitsabfrage Öffentlichkeitsarbeit und Bürgerbeteiligung

Im Rahmen des Bilanz- und Perspektivenworkshops wurden die TeilnehmerInnen gebeten, für jedes Themenfeld ihre Einschätzung zur Öffentlichkeitsarbeit und den Möglichkeiten der Beteiligung abzugeben.

Im Themenfeld Wirtschaft, Landwirtschaft und Regenerative Energien schwankte die Zufriedenheit zwischen einer weniger zufriedenstellenden Einschätzung und einer ausgeprägten Zufriedenheit, wobei ein leichter Trend in Richtung der positiven Einschätzung zu vermerken ist. Ähnliches gilt für die Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung, die im Trend eher schlechter eingeschätzt wurde, so dass sich hier Verbesserungspotenziale ergeben.

Im Themenfeld Natur, Kultur und Tourismus herrschte Zufriedenheit mit der Öffentlichkeitsarbeit. Die Möglichkeiten zur Bürgerbeteiligung wurden ähnlich gut bewertet, auch wenn hier eine Tendenz zu einer eher nur „in Ansätzen“ vorhandenen Möglichkeit sichtbar wurde.

Im Themenfeld Demographische Entwicklung und Soziales waren die Befragten im Wesentlichen „zufrieden“, wobei es auch einige eher skeptische Stimmen gab, die in Richtung „in Ansätzen“ tendierte. Die Möglichkeit der Bürgerbeteiligung wurde durchschnittlich gut bewertet. Die Spannbreite reicht hier von „ansatzweiser“ Zufriedenheit bis hin zu „deutlicher“ Zufriedenheit.

Im Themenfeld Ländliche Entwicklung, Siedlung und Städtebau waren die Meisten zufrieden oder sogar sehr zufrieden. Das gilt auch für die Partizipation der BürgerInnen. In diesem Bereich werden deutlich Möglichkeiten gesehen.

„Die AOVE“ ist sowohl als Begriff als auch inhaltlich in der Öffentlichkeit bekannt und wird wahrgenommen, wie auch die Resonanz auf die Einladung zur Bilanz- und Perspektivenkonferenz am 20.05.2019 gezeigt hat. Insgesamt wurden 275 Personen eingeladen und 68 nahmen an der Veranstaltung teil (= rund ein Viertel), darunter auch 14 GemeinderätInnen.

Fazit und Hinweise

Insgesamt wurde die Öffentlichkeitsarbeit von den AkteurInnen aus der AOVE-Region als zufriedenstellend bewertet, wobei aber durchaus noch Verbesserungspotenzial gesehen wird. Aus der Analyse der Unterlagen zur Öffentlichkeitsarbeit haben sich v.a. Hinweise zur Weiterentwicklung der Homepage ergeben. Diese beziehen sich sowohl auf die Gestaltung und das Layout als auch die Sortierung der angebotenen Inhalte. Möglicherweise lassen sich Verbesserungspotenziale hinsichtlich der Öffentlichkeitsarbeit im Zusammenhang mit dem Internetauftritt diskutieren.

Bei der Frage nach den Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung wurde in allen Themenfelder deutlich, dass der Wunsch nach mehr Beteiligungsmöglichkeiten vorhanden ist. Es bietet sich an, diesen Aspekt im Zuge der Fortschreibung aufzugreifen und weitere Beteiligungsmöglichkeiten zu diskutieren.

2.3 Zielerreichung

Ein zentraler Punkt der Evaluierung ist zu ermitteln, ob die in dem Konzept entwickelten Ziele erreicht werden konnten. Dazu muss zunächst festgestellt werden, ob die geplanten Projekte und ggf. weitere Projekte umgesetzt wurden (= Vollzugskontrolle). Im nächsten Schritt wird die Einschätzung der Bürgermeister durch einen Fragebogen und die Sicht der AkteurlInnen, die im Rahmen einer Workshops erhoben wird, dargestellt und erörtert.

2.3.1 Vollzugskontrolle: Umsetzungsstand der Projekte

Die Umsetzung des ILEK erfolgt mittels Projekten. Daher ist es notwendig, den Umsetzungsstand von Projekten darzustellen, die zu Beginn geplant waren, um eine Einschätzung der Zielerreichung vornehmen zu können (s. folg. Abb.; die Übersicht zu allen Projekten befindet sich im Anhang).

Abbildung 13: Umsetzungsstand Projekte: Zuordnung zu den 5 Themenfeldern – Beispiel.

HF 1: Wirtschaft, Landwirtschaft & Regenerative Energien				
	4 = noch keine Aktivität	3 = in Vorbereitung	2 = in Umsetzung	1 = abgeschlossen
Landwirtschaft				
Schlüsselprojekte				
Ertüchtigung des landwirtschaftlichen Hauptwegenetzes			x	
Ökologisierung zur Sicherung langfristiger Produktivität und Erhalt von Ökosystemen Ackerrandstreifenprogramm, Entgegenwirken Bodenerosion, Gewässerrandstreifenprogramm, Biologische Vielfalt am Straßenrand und bei Leitungstrassen	x			
Weitere Projekte				
Flur-, Waldflumeuordnung; Bodenordnung und Infrastrukturverbesserung			x	
Ökomodellregion			x	
Obstbrennerei Weißenberg / Edelsfeld: zusätzliche Einkommensquelle zu bestehenden Streuobstprojekten				
Erstellung eines betrieblichen Gesamtenergie-Konzepts zur Prüfung der bestehenden Wärmenetze				x
Imagekampagne Handwerk: Konzept zur Sensibilisierung für alle Altersklassen Kinder und Jugendliche	x			
Kommunal- und Regionalmarketing: Plattform schaffen zur Bündelung von Aktivitäten von Unternehmen, Institutionen und Privatpersonen zur Stärkung des Wirtschafts- und Lebensraums	x			
Wirtschaft				
Schlüsselprojekte				
Fachkräfte für das Handwerk	x			
Technik für Kinder	x			
Weitere Projekte				
Imagekampagne Handwerk: Konzept zur Sensibilisierung für alle Altersklassen Kinder und Jugendliche	x			
Kommunal- und Regionalmarketing: Plattform schaffen zur Bündelung von Aktivitäten von Unternehmen, Institutionen und Privatpersonen zur Stärkung des Wirtschafts- und Lebensraums	x			
Regenerative Energien				
Weitere Projekte				
Umsetzung Klimaschutzkonzept				x
Aktion Heizungspumpentausch				x
Nutzung der Abwärme von Biogasanlagen: Entwicklung von innovatives Konzept				x
Umsetzung kommunaler Energienutzungskonzepte			x	
PV-Aktion Klimaschutz geht jeden an			x	

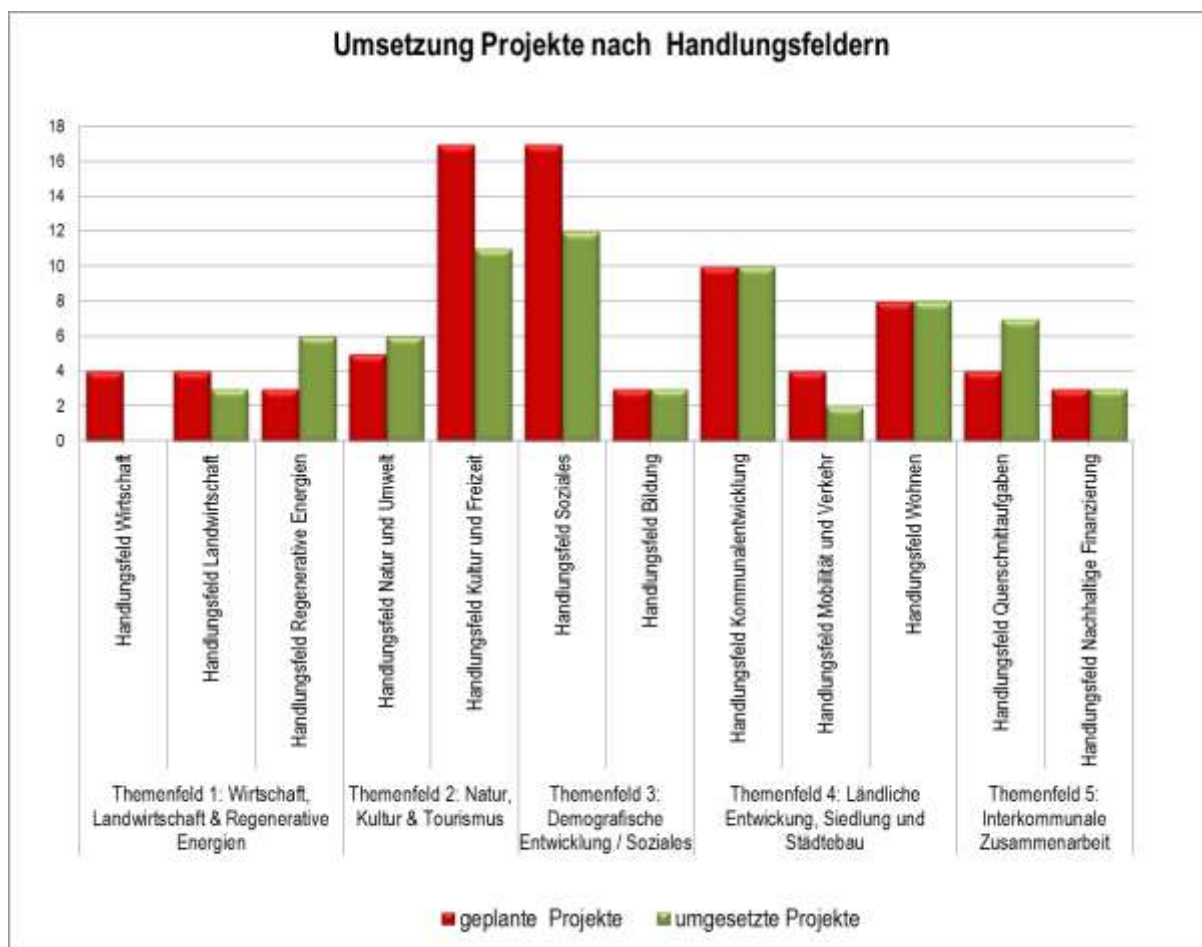
Quelle: eigener Entwurf

Die Darstellung erfolgt entlang der o.g. fünf Themenfeldern, da sie sich in der Umsetzung etabliert haben. Dabei wird in die genannten Schlüsselprojekte und weitere Projekte unterschieden. Die Übersichten über alle Themenfelder befinden sich im Anhang.

Insgesamt konnten in allen fünf Themenfeldern die geplanten Projekte mehrheitlich umgesetzt werden (s. Abb. 14). Als „umgesetzt“ gelten alle Projekte, bei denen zumindest vorbereitende Aktivitäten vorhanden sind bzw. die sich derzeit in Umsetzung befinden.

Innerhalb der Themenfelder gibt es v.a. im Themenfeld 1: „Wirtschaft, Landwirtschaft und Regenerative Energien“ große Unterschiede: Im Handlungsfeld Wirtschaft wurden keine Projekte umgesetzt. Im Themenfeld 3: „Demografische Entwicklung / Soziales“ sind v.a. im HF Bildung etliche Ziele ohne geplante Projekte konzipiert und es kamen im Zeitverlauf auch keine hinzu. Auch im Themenfeld 4: „Ländliche Entwicklung, Siedlung und Städtebau“ wird ein Großteil der ursprünglich geplanten Einzelprojekte aktuell erst durch das Projekt „Vitalitäts-Check 2.1“ thematisch aufgegriffen und wird daher als umgesetzt dargestellt (s. auch Anhang).

Abbildung 14: Geplante und umgesetzte Projekte nach Themenfeldern



Quelle: eigener Entwurf

Gründe für nicht umgesetzte Projekte sind in erster Linie die beschränkten Kapazitäten der Geschäftsstelle, deren Arbeitsleistung zudem noch stark durch die Insolvenz der AOVE-Bürgerenergie eG in der Laufzeit des ILEK gebunden war. Ein weiterer Aspekt, der nur zum Teil durch die Umsetzung der geplanten Projekte abgebildet werden kann, ist, dass einige Themen – wie z.B. Ausbau der E-Mobilität, Mobilitätskonzept, Freizeit-App oder die Besucherlenkung im Vilstal – auf Landkreisebene umgesetzt werden. Hier ist die ILE AOVE in ihrer Umsetzungsarbeit stark von externen Partnern abhängig, deren Zeitregime und Personalressourcen nur schwer beeinflussbar sind.

Finanzen

Bis Ende 2018 wurden durch die Projekte, die unmittelbar durch die AOVE umgesetzt wurden, insgesamt 617.170,50 Euro in der Region investiert. Der Förderanteil liegt bei 317.893,65 Euro, was einer Quote von 51,5 % entspricht.

Hinzu kommen 1.384.285,00 Euro an laufenden Kosten mit einem Förderanteil von 58,5 % (= 810.674,00 Euro) (s. Anhang).

2.3.2 Zielerreichungsanalyse: Einschätzung des Erreichungsgrads der Ziele

Die Bürgermeister der AOVE-Region wurden mittels Fragebogen gebeten, für alle Ziele in den 10 HF anzugeben, wie hoch der Fortschritt in Richtung der Ziele aus ihrer Sicht einzuschätzen ist. Dazu stand die Skala „sehr hoch“, „ausgeprägt“, „in Ansätzen vorhanden“ und „nicht erkennbar“ zur Verfügung. Die Auswertung orientiert sich wieder an den Themenfeldern, zu denen die HF zusammengefasst sind. Die gleiche Frage wurde auch den TeilnehmerInnen des Workshops gestellt, so dass hier die interne Sicht der Gesellschafter und die Sicht aus der AOVE-Region zusammenfassend dargestellt werden bzw. auf Abweichungen zwischen den beiden befragten Gruppen hingewiesen wird.

In einer Bürgermeisterrunde wurde zusätzlich nach der Zufriedenheit mit dem Erreichten gefragt, um den Fokus auf Gründe für den Erreichungsgrad zu lenken und so Hinweise für die Fortschreibung zu gewinnen.

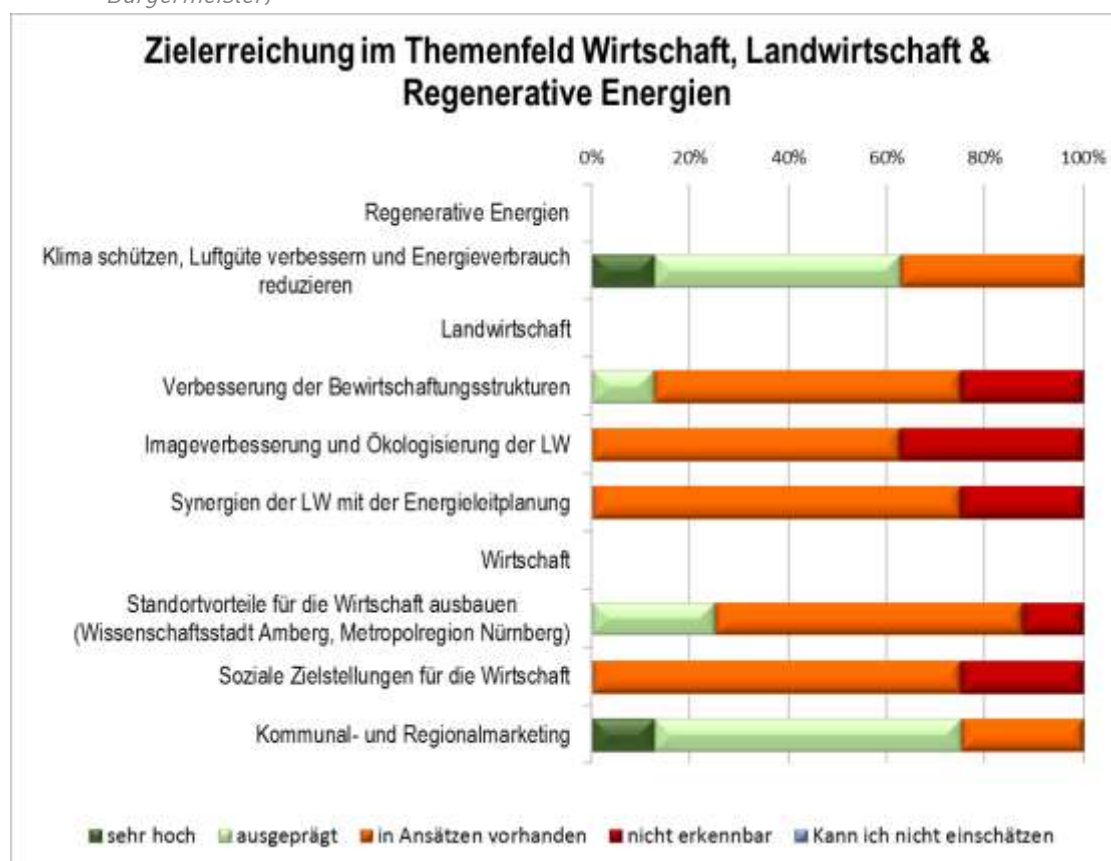
Themenfeld Wirtschaft, Landwirtschaft & Regenerative Energien

Die Ziele in diesem Themenfeld sind in sehr unterschiedlichem Maß erreicht worden.

- Besonders hoch ist der Erreichungsgrad bei Regenerativen Energien, wo eine Mehrheit eine mindestens ausgeprägte Zielerreichung sieht.

- Bei landwirtschaftlichen Themen ist dagegen aus Sicht der Bürgermeister eher wenig erreicht worden, die AkteurInnen aus der Region sehen hier etwas mehr Entwicklungspotential in Richtung der Ziele.
- Eher wenig erreicht wurde auch im Bereich der Wirtschaft, wo mehrheitlich nur Ansätze in Richtung der Ziele ausgemacht werden können mit Ausnahme des Ziels „Kommunal- und Regionalmarketing“, wo ausgeprägte Entwicklungen identifiziert wurden (s. folg. Abb.).

Abbildung 15: Zielerreichung Themenfeld Wirtschaft, Landwirtschaft & Regenerative Energien (Befragung Bürgermeister)



Quelle: eigener Entwurf

Die Mehrheit der Bürgermeister ist mit der Zielerreichung im Bereich Regenerative Energien zufrieden, obwohl das Thema durch die Insolvenz der AOVE-Bürgerenergie eG zu „viel Stress“ führte und viel Personal gebunden war. Dennoch wird gesehen, dass die AOVE-Region zu diesem Thema viele innovative Projekte durchgeführt hat. Auch wird die ursprüngliche Zielsetzung, sich durch die Gründung von AOVE-eigenen Gesellschaften im Bereich der Erneuerbaren Energien unabhängig von staatlichen Förderungen im Betrieb der Geschäftsstelle zu machen, auch trotz der Insolvenz positiv gesehen. Es wird auch weiterhin an dieser Grundhaltung festgehalten.

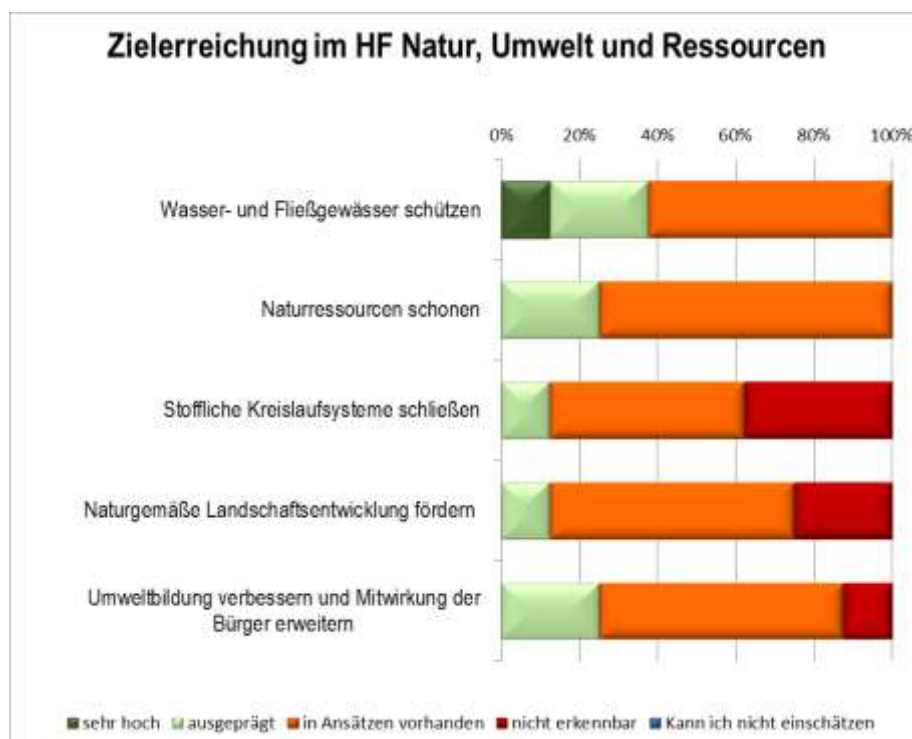
Mit dem Bereich Landwirtschaft sind die Bürgermeister zwischen „zufrieden“ und „eher unzufrieden“, da diskutiert wurde, dass die Thematik nur wenig durch die Kommunen beeinflusst werden kann.

Ein ähnliches Ergebnis liegt für den Bereich Wirtschaft vor – mit einem leicht zufriedeneren Trend. Aufgaben wie z.B. einer Lehrlingsbörse oder die Fortentwicklung der ersten Ansätze der GWÖ (Gemeinwohlökonomie) sollen zukünftig weiterbearbeitet werden. Aktuell besteht aber wenig Kontakt mit der regionalen Wirtschaft und die Zusammenarbeit muss aufgrund der geänderten Rahmenbedingungen neu strukturiert werden.

Themenfeld Natur, Kultur & Tourismus

Im Handlungsfeld **Natur, Umwelt und Ressourcen** ergab die Auswertung der Befragung einen insgesamt geringen Zielerreichungsgrad (s. folg. Abb.). Die geringsten Zielerreichungsgrade werden für die Ziele „Stoffliche Kreisläufe schließen“ und „Naturgemäße Landschaftsentwicklung fördern“ genannt. Eine etwas positivere Einschätzung besteht für das Ziel „Wasser- und Fließgewässerschutz“. Dieses Ziel wird insbesondere durch die interkommunale Zusammenarbeit im Bereich des Gewässerunterhalts der Kommunen des Landkreises – auf Initiative des Sprechers der AOVE – durchgeführt. Die AkteurInnen im Bilanz- und Perspektiven-Workshop sahen in Bereich Natur, Umwelt und Ressourcen insgesamt eine geringfügig höhere Entwicklung in Richtung der Ziele.

Abbildung 16: Zielerreichung Themenfeld Natur, Kultur & Tourismus (Befragung Bürgermeister)



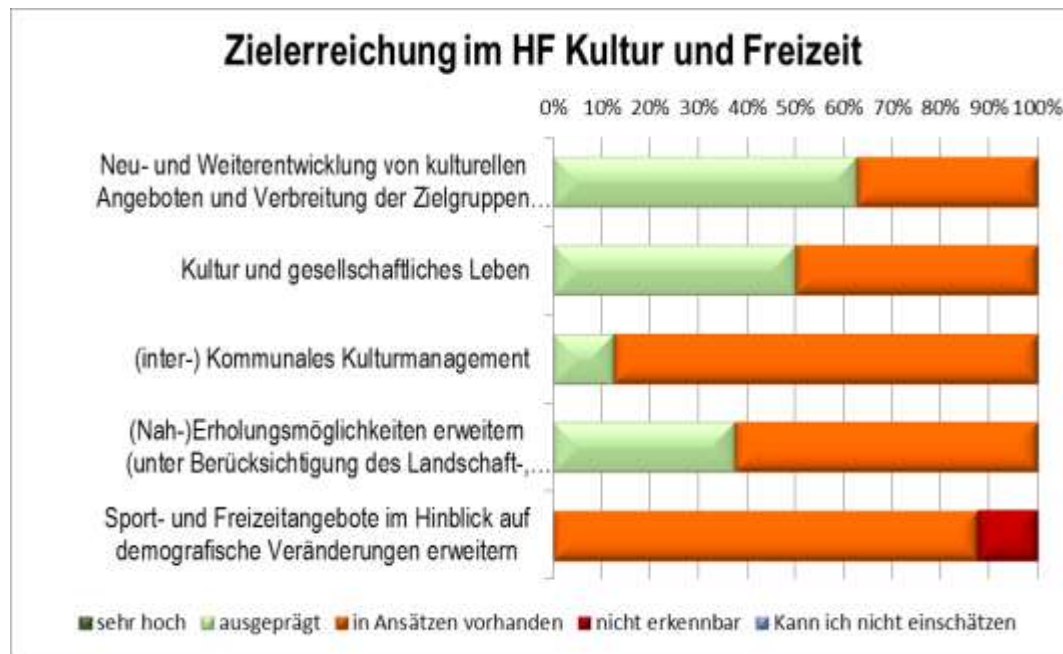
Quelle: eigener Entwurf

Die Zielerreichung im Handlungsfeld **Kultur und Freizeit** wird von allen Befragten überwiegend zwischen „in Ansätzen vorhanden“ und „ausgeprägt“ eingeschätzt (s. folg. Abb.). Am wenigsten wurde bei dem Ziel „Sport- und Freizeitangebote im Hinblick auf demografische Veränderungen erweitern“ erreicht. Eine eher positive Einschätzung gab es bei dem Ziel der Neu- und Weiterentwicklung von kulturellen Angeboten.

Nach der Zufriedenheit mit dem Erreichten gefragt antwortete die Mehrheit der Bürgermeister im Bereich Natur, Umwelt und Ressourcen mit eher unzufrieden bis zufrieden.

Etwas positiver gestimmt war die Runde mit bezüglich des Erreichten im Bereich Kultur und Freizeit, wo sich eine Mehrheit zufrieden äußerte.

Abbildung 17: Fortsetzung: Zielerreichung Themenfeld Natur, Kultur & Tourismus (Befragung Bürgermeister)



Quelle: eigener Entwurf

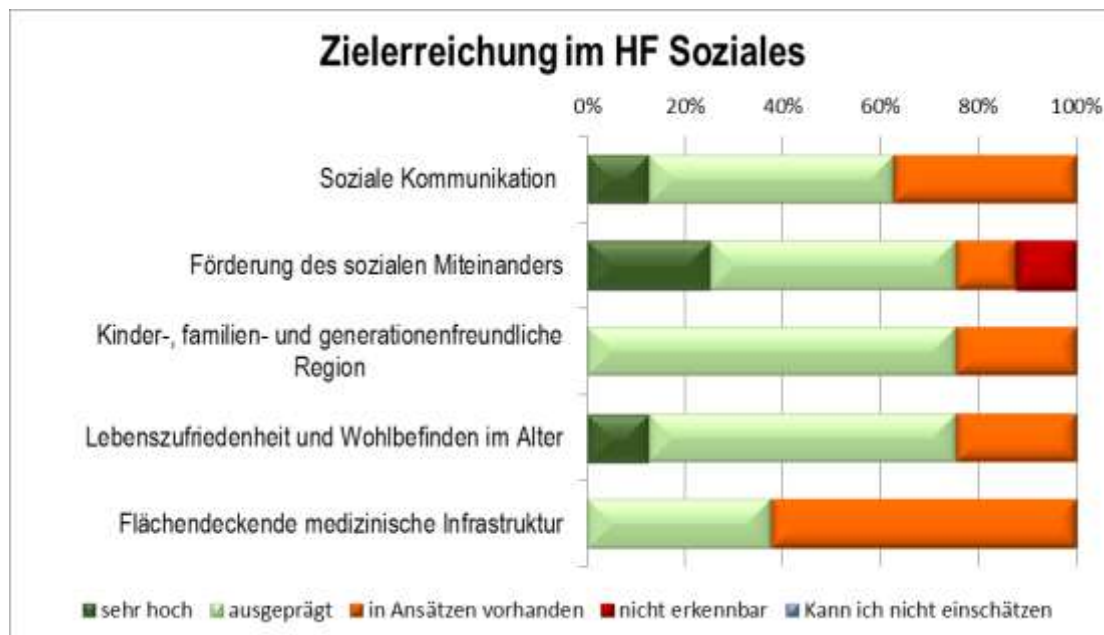
Themenfeld Demografische Entwicklung und Soziales

Die Zielerreichung im Handlungsfeld **Soziales und Bildung** wird von den Befragten eher uneinheitlich eingeschätzt.

Im Handlungsfeld **Soziales** wird insgesamt eine tendenziell ausgeprägt Zielerreichung gesehen – mit Ausnahme des Ziels „Flächendeckende medizinische Infrastruktur“. Dies ist auch ein Grund warum das Thema in das Projekt „Resilienz in ländlichen Regionen Bayerns“ eingebracht wurde. Die meisten Ziele im HF **Bildung** sind eher nur in Ansätzen erreicht worden. Auch hier gibt es eine Ausnahme: die Kooperation mit Universitäten und Fachhochschulen wird bereits in sehr hohem Maß als erreicht angesehen (s. folg. Abb.). Wie oben beschrieben ist die AOVE Partner in unterschiedlichen wissenschaftlichen Projekten.

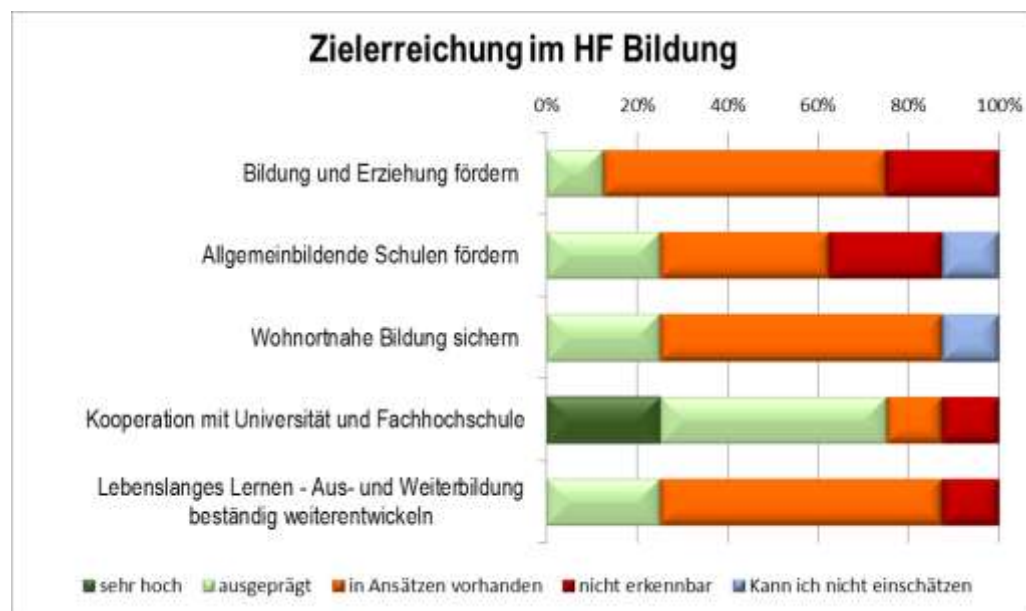
Mit dem Bereich **Soziales** sind die Bürgermeister zufrieden oder sehr zufrieden. Dies bezieht sich vor allem auf das Projekt „Alt werden zu Hause“, das als Aushängeschild für die Region wahrgenommen wird und einen hohen Bekanntheitsgrad auch außerhalb der Region hat. Mit dem HF **Bildung** sind die Meisten dagegen eher unzufrieden. Die Diskussion in der Bürgermeisterrunde ergab, dass dieser Bereich für die Fortschreibung neu definiert und thematisch fokussiert werden sollte.

Abbildung 18: Zielerreichung im Themenfeld Demographische Entwicklung & Soziales (Befragung Bürgermeister)



Quelle: eigener Entwurf

Abbildung 19: Fortsetzung: Zielerreichung im Themenfeld Demographische Entwicklung & Soziales (Befragung Bürgermeister)



Themenfeld Ländliche Entwicklung, Siedlung und Städtebau

Für das HF **Kommunalentwicklung** sehen alle Befragten bereits viel in Richtung der gesteckten Ziele erreicht, es gibt einen deutlichen Trend zu einer „ausgeprägten“ Zielerreichung. Dagegen wird das HF **Wohnen** etwas zurückhaltender eingeschätzt, hier wird die Zielerreichung mehrheitlich eher zwischen „in Ansätzen vorhanden“ und „ausgeprägt“ gesehen (s. folg. Abb.). Im Resilienz-Projekt wurde daher auch das Thema „zielgruppenspezifisches Wohnen“ (Mehrgenerationenwohnen, Pflegewohnen, altersspezifische Angebote) aufgenommen.

Hinzuweisen ist auf die widersprüchliche Einschätzung von zwei thematisch sehr ähnlichen Zielsetzungen: das Ziel „Stärkung innerörtlicher Lagen – Innen- vor Außenentwicklung“ im HF **Kommunalentwicklung** weist einen relativ hohen Zielerreichungsgrad auf, wohingegen das Ziel „Innen vor außen – innerörtliche Lagen besser nutzen“ im HF **Wohnen** sehr skeptisch eingeschätzt wird. Das Ziel der „Stärkung innerörtlicher Lagen – Innen- vor Außenentwicklung“ wird derzeit durch die Erarbeitung einer interkommunalen Erklärung zu einer flächensparenden Siedlungsentwicklung mit der Favorisierung des „Innen vor Außen“ auf ILE-Ebene verstärkt thematisiert. Hierzu findet Ende Juli 2019 eine interkommunale Gemeinderatssitzung statt.

Für das dritte HF in diesem Themenfeld – **Mobilität und Verkehr** – werden Fortschritte von allen Befragten in Richtung der Ziele mehrheitlich nicht erkannt bzw. nur Ansätze gesehen.

Abbildung 20: Zielerreichung Themenfeld Ländliche Entwicklung, Siedlung und Städtebau (Befragung Bür-

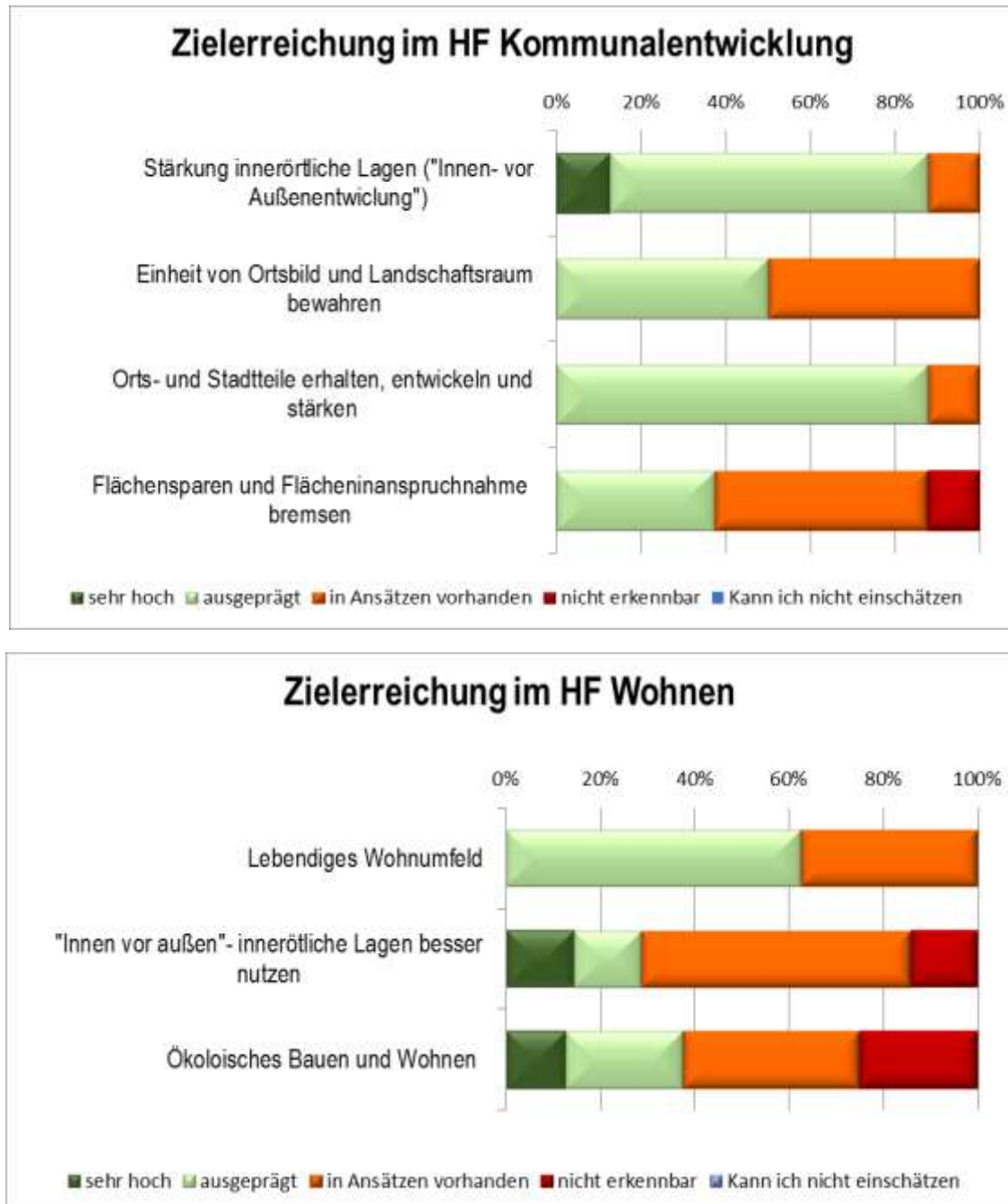
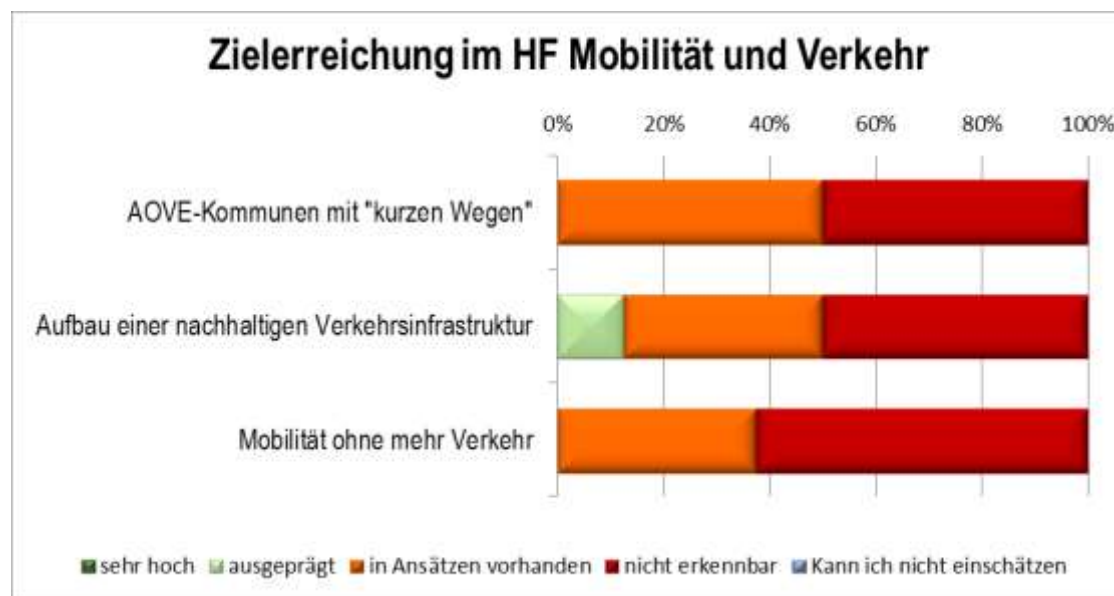


Abbildung 21: Fortsetzung: Zielerreichung Themenfeld Ländliche Entwicklung, Siedlung und Städtebau



Die Zufriedenheit mit dem Erreichten im HF **Kommunalentwicklung** ist hoch, die Mehrheit der Bürgermeister zeigt sich zufrieden und sieht dies zukünftig auch als weiteren wichtigen Aufgabenbereich.

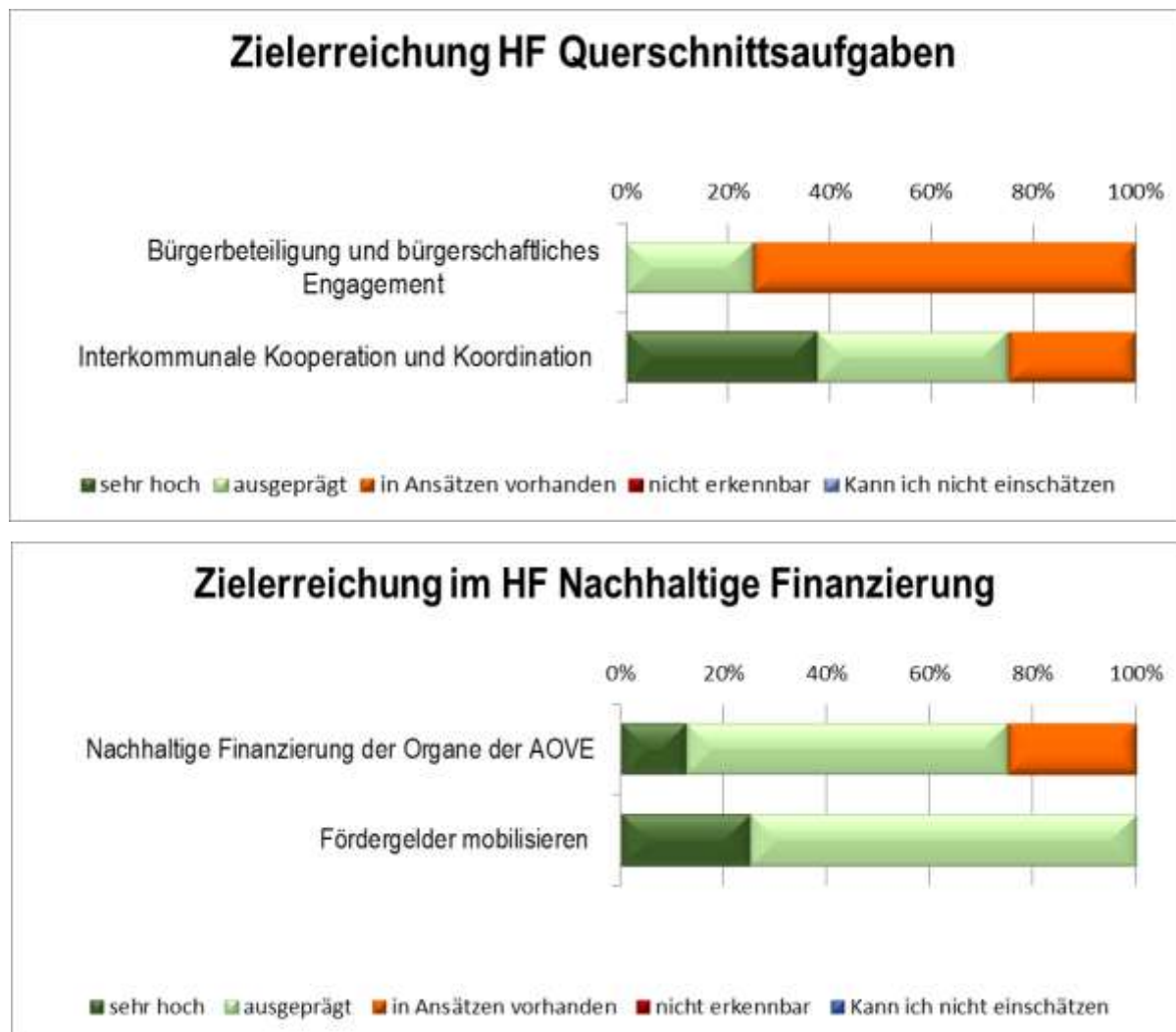
Zum HF **Wohnen** gibt es keine klare Mehrheit, die „zufrieden“ ist. Die Einschätzungen streuen zwischen „sehr zufrieden“ und „eher unzufrieden“, wobei ein Trend Richtung „eher unzufrieden“ ablesbar ist. In der Diskussion in der Bürgermeisterrunde wird „Wohnen“ nicht unbedingt als ein interkommunales Thema aufgrund der Unterschiede zwischen den Kommunen betrachtet, jedoch wird die Bedeutung einer gemeinsamen Strategie-Entwicklung gesehen. Zudem sollten Modelle wie das ökologische Bauen mehr nach außen vermarktet werden. Die Zufriedenheit mit dem HF **Mobilität und Verkehr** liegt zwischen „zufrieden“ und „eher unzufrieden“. Ein Grund dafür ist, dass interkommunale Lösungen bei diesem Thema schwer umsetzbar sind und es eher auf Landkreisebene bearbeitet werden muss. Hier wird noch Diskussions- und Entwicklungsbedarf für die Fortschreibung gesehen.

Themenfeld Interkommunale Zusammenarbeit

Dieses Themenfeld wurde nur bei den Bürgermeistern abgefragt. Insgesamt wird von ihnen eine relativ hohe Zielerreichung bei den **Querschnittsaufgaben** und der **nachhaltigen Finanzierung** gesehen. Nicht so gut schneidet das Ziel „**Bürgerbeteiligung und bürgerschaftliches Engagement**“ ab, das mehrheitlich als nur „in Ansätzen vorhanden“ gesehen wird (s. folg. Abb.).

Entsprechend des hohen Zielerreichungsgrades sind die Bürgermeister auch mehrheitlich zufrieden oder – für das HF **Nachhaltige Finanzierung** – sogar tendenziell sehr zufrieden mit dem Erreichten.

Abbildung 22: Zielerreichung Themenfeld Interkommunale Zusammenarbeit (Befragung Bürgermeister)



Quelle: eigener Entwurf

Fazit und Hinweise

Insgesamt ist die Sicht der Kommunen und der AkteurInnen in der AOVE-Region auf die Entwicklungen in Richtung der im Konzept beschriebenen Ziele von großer Übereinstimmung geprägt.

Zusammenfassend wurde übereinstimmend eine tendenziell „ausgeprägte“ Zielerreichung bei den Themen **Regenerative Energien, Soziales, Kommunalentwicklung und Querschnittsaufgaben / nachhaltige Finanzierung** gesehen. Tendenziell höchstens „in Ansätzen“ wurden die Ziele dagegen bei den folgenden Themen erreicht: **Landwirtschaft, Wirtschaft, Umwelt und Ressourcen, Bildung und Mobilität und Verkehr**. Für alle anderen Themen – **Kultur und Freizeit, Wohnen** – liegt die Einschätzung zwischen „in Ansätzen“ und „ausgeprägt“. Entsprechend den Zielerreichungsgraden war auch die Zufriedenheit mit dem Erreichten – mit Ausnahme des Themas **Wohnen**, bei dem die Zufriedenheit zwischen „sehr zufrieden“ und „eher unzufrieden“ schwankt.

Insgesamt findet sich in vier der fünf Themenfeld je ein Thema mit hohem Zielerreichungsgrad, aber jeweils auch ein Thema, bei dem noch sehr wenig erreicht wurde. Am wenigsten wurde im Themenfeld **„Natur, Kultur & Tourismus“** den Zielen nahegekommen, da dort kein Thema mit hohem Zielerreichungsgrad vertreten ist.

In der Fortschreibung sollten insbesondere die Themen auf den Prüfstand, für die am wenigsten in Richtung der Ziele erreicht werden konnte, und einer neuen inhaltlichen Ausrichtung zugeführt werden. Es sind dies **Landwirtschaft, Wirtschaft, Bildung, Mobilität und Verkehr** (siehe hierzu auch Punkt 3.3.2).

3 Fazit und Ansatzpunkte für eine Fortschreibung

Im Folgenden werden die Evaluierungsergebnisse und Hinweise sowie Handlungsansätze, die im Prozess bereits sichtbar wurden, zusammenfassend dargestellt und oben dargestellte Ergebnisse nochmals aufgegriffen. Die Zusammenfassung orientiert sich an den drei Aspekten:

- 1) Prozess und Strukturen (Governance),
- 2) Öffentlichkeitsarbeit und Bürgerbeteiligung und
- 3) Inhalte und Ziele.

3.1 Prozess und Strukturen (Governance)

3.1.1 Evaluierungsergebnisse

In der AOVE ist eine fest institutionalisierte Organisationsstruktur in einer tragfähigen Gebietskulisse etabliert. Die langjährige Zusammenarbeit der Kommunen bedingt ein vertrauensvolles und harmonisches Zusammenwirken. Die Entscheidungswege sind kurz, die Gesellschafterversammlung als Steuerungsorgan, das in jährlichen Strategiesitzungen die inhaltliche Ausrichtung diskutiert und festlegt, sowie die enge Zusammenarbeit des Sprechers mit der Geschäftsstelle ermöglichen unkomplizierte Absprachen und zeitnahe Umsetzungen von beschlossenen Projekten.

Die Geschäftsstelle organisiert und koordiniert die Umsetzung des ILEK sowie die Vernetzung innerhalb der AOVE-Region und mit weiteren Akteuren hoch professionell und effektiv.

Der AOVE-Region wird sowohl hinsichtlich ihrer Zusammenarbeit als auch der von ihr besetzten Themen vielfach eine Vorreiterrolle zugeschrieben, die sich in zahlreichen Anfragen niederschlägt. Selbst in einer Situation, als die Aufstellung im Energiesektor vollkommen umstrukturiert werden musste, war die Region in der Lage, handlungsfähig zu bleiben und sich sogar noch der neuen Thematik der Resilienz zuzuwenden und Impulse in diese Richtung aufzunehmen.

Das positive Image, das durch die Projekte in der AOVE erarbeitet wurde, ist zwar bekannt, im Alltagsgeschehen aber nicht immer präsent. So waren denn auch die Informations- und Kommunikationsflüsse sowohl in die AOVE-Region als auch zu übergeordneten Gebietskategorien, v.a. zur Landkreisebene, das zentrale Thema.

Insgesamt wurde deutlich, dass im Rahmen einer Fortschreibung eine neue Kommunikationsstrategie erarbeitet werden sollte, die eine bessere Einbeziehung der MitarbeiterInnen der Verwaltungen und GemeinderätInnen der beteiligten Kommunen sowie effektivere Schnittstellen mit weiteren Regionalinitiativen ermöglicht, insbesondere mit dem Landkreis. Dabei sind die knappen personellen Ressourcen in den Verwaltungen zu berücksichtigen.

3.1.2 Hinweise und Handlungsansätze

Für den verbesserten Einbezug der GemeinderätInnen ist neben den schon vorhandenen Informationsmedien (Jahresberichte, Internetseite, Facebook-Auftritte) an eine regelmäßige aktive Information durch die Bürgermeister bzw. ggf. durch eine Vorstellung der Tätigkeiten durch die Geschäftsstelle zu denken.

Ein weiterer Ansatzpunkt für einen verbesserten Informationsfluss können bspw. interkommunale Gemeinderatssitzungen sein. Diese wurden bereits zu Spezialthemen erprobt (Energie und Innenentwicklung / Evaluierungsergebnisse).

Um die Verwaltungen der neun Kommunen bezüglich der AOVE-Arbeit kontinuierlich auf dem Laufenden zu halten, kann geprüft werden, ob pro Verwaltung ein AOVE-Beauftragter eingesetzt werden kann, der die Themen in der Gemeindeadministration bündelt. Bei dieser Person würden alle AOVE-Informationen zusammen laufen und im Bedarfsfall werden KollegInnen aus anderen Ressorts zugezogen. Damit kann auch die zusätzliche Arbeitsbelastung minimiert werden. Außerdem könnten diese Schlüsselpersonen (wieder) bei den regelmäßig stattfindenden Strategiesitzungen der Gesellschafterversammlung eingebunden werden.

Über die AOVE-Region hinaus wurde v.a. eine klarer strukturierte Zusammenarbeit mit dem Landkreis diskutiert. Dabei wurde einerseits eine bessere Information durch den Landkreis zur Abgrenzung der Zuständigkeiten angesprochen. Andererseits wurden Wege skizziert, wie die in der AOVE-Region bereits erworbenen Erkenntnisse / Methoden / Verfahren / Inhalte in verschiedenen Handlungsfeldern so in Tätigkeiten des Landkreises einfließen lassen zu können, dass der Landkreis besser als bisher davon profitieren kann.

Inhaltliche Schnittstellen gibt es insbesondere zum Regionalmanagement / LEADER-Management des Landkreises und je nach Themenstellungen zu den einzelnen Fachabteilungen. Im Rahmen der Fortschreibung könnte hier unter Einbezug der Mitarbeitenden des Landratsamts eine „neue“ Struktur der Informationsweitergabe und Kooperation erarbeitet werden, die über die bereits bestehenden Runden Tische hinaus reicht. Im Idealfall kann eine Kultur des Miteinanders und des „voneinander Lernens“ etabliert werden.

3.2 Öffentlichkeitsarbeit und Bürgerbeteiligung

3.2.1 Evaluierungsergebnisse

Die Aktivitäten im Bereich Öffentlichkeitsarbeit sind sehr vielfältig. Es werden nicht nur Veranstaltungen durchgeführt, sondern es wird über die Aktivitäten auch durch Pressemitteilungen, Social Media und Homepageauftritte berichtet. Des Weiteren stehen der Öffentlichkeit auch zusammenfassende Jahresberichte über die Homepage zur Verfügung.

Insgesamt wurde die Öffentlichkeitsarbeit von den AkteurInnen aus der AOVE-Region als zufriedenstellend bewertet, wobei aber noch Verbesserungspotenzial gesehen wird. Dies sollte bei einer Fortschreibung noch präzisiert werden. Aus der Analyse der Unterlagen zur Öffentlichkeitsarbeit haben sich v.a. Hinweise zur Weiterentwicklung der Homepage ergeben. Diese beziehen sich sowohl auf die Gestaltung und das Layout als auch auf die Sortierung der angebotenen Inhalte.

Bei der Frage nach der Bürgerbeteiligung wurde deutlich, dass der Wunsch nach mehr Beteiligungsmöglichkeiten vorhanden ist. Die Bürgerbeteiligung hat sich im Laufe der Jahre von alltagsweltlichen Themenstellungen wie Kochkurse / Kochbücher, Osterbrunnen etc. hin

zu speziellen thematischen Projektgruppen entwickelt. Dies erschwert die niedrigschwellige Zugänglichkeit.

Die „gute“ Balance zwischen zielgerichteter-spezifischer und alltagsweltlicher Bürgerbeteiligung ist bei der Fortschreibung zu reflektieren. Auch sollte der Wunsch nach generell mehr Beteiligungsmöglichkeiten gewürdigt werden.

3.2.2 Hinweise und Handlungsansätze

Bei einer Weiterentwicklung der Homepage kann Rückgriff auf Beispiele genommen werden, die den modernen Seh- und Nutzungsgewohnheiten entsprechen. Beispiele sind Seiten wie „Futurzwei.org“, „Wechange“, „SKEW Fact Sheets“ u.v.a.m.. Dabei sollte v.a. auf Nutzerfreundlichkeit und Übersichtlichkeit geachtet werden.

Ein Ausbau der Beteiligung der Bevölkerung an der ILE kann und sollte schon im Rahmen einer Fortschreibung beginnen. Ggf. können neue Formate (u.a. online-Beteiligung o. ä.) erprobt werden und die Bevölkerung nach konkreten Wünschen und Vorstellungen befragt werden, wie sie kontinuierlich bei der Umsetzung einbezogen werden können. Im Rahmen des Bilanz- und Perspektivenworkshops wurde z.B. der Wunsch geäußert, regelmäßig Veranstaltungen für einen allgemeinen Austausch zwischen den verschiedenen AkteurInnen anzubieten und so ggf. neue Motivation für eine Beteiligung zu fördern.

3.3 Inhalte und Ziele

3.3.1 Evaluierungsergebnisse

Die AOVE hat sich mit ihrem ILEK einen von allen beteiligten Kommunen anerkannten und genutzten strategischen Leitfaden für ihre Entwicklung gegeben. Die genannten Handlungsfelder und Ziele werden als wichtige Steuerungsleitlinien erkannt und systematisch umgesetzt.

Darüber hinaus zeichnet sich die AOVE durch die in den letzten Jahren gezeigte Bereitschaft der AkteurInnen aus, sich in neue Themenstellungen intensiv einzuarbeiten, „Gelegenheitsfenster“ aktiv zu nutzen und diese auch in geeigneten Formen umzusetzen. Am deutlichsten wird dies im Energiesektor sowie im Modellprojekt „Resilienz in ländlichen Regionen Bayerns“.

Allerdings stellt sich die Zieldarstellung im Konzept insgesamt aufgrund der Fülle an Zielen oder zielähnlichen Formulierungen recht unübersichtlich dar. Außerdem lassen sich widersprüchliche Zielaussagen finden. Zusätzlich erschwert die fehlende Zuordnung von Projekten zu Zielen die Übersichtlichkeit. Es wird also nicht klar, welche Ziele mit welchen Projekten erreicht werden sollen.

Bei der Reflektion über die Erreichung der Ziele sind a) die Sicht der Kommunen und b) die der AkteurInnen in der AOVE-Region von großer Übereinstimmung geprägt. In allen Themenfeldern konnten Fortschritte verzeichnet werden, wenn auch in unterschiedlichem Ausmaß.

Die tendenziell „ausgeprägten“ Zielerreichungen wurden bei folgenden Themen gesehen:

- Regenerative Energien
- Soziales
- Kommunalentwicklung
- Querschnittsaufgaben / nachhaltige Finanzierung

Tendenziell höchstens „in Ansätzen“ wurden die Ziele dagegen bei den folgenden Themen erreicht:

- Landwirtschaft
- Wirtschaft
- Umwelt und Ressourcen
- Bildung
- Mobilität und Verkehr

Für alle anderen Themen – Kultur und Freizeit, Wohnen – liegt die Einschätzung zwischen „in Ansätzen“ und „ausgeprägt“. Entsprechend den Zielerreichungsgraden war auch die Zufriedenheit mit dem Erreichten – mit Ausnahme des Themas Wohnen, bei dem die Zufriedenheit zwischen „sehr zufrieden“ und „eher unzufrieden“ schwankt. Es wird deutlich, dass ein sehr breit gefächelter Zielkanon unter den gegebenen Ressourcen nicht gleichmäßig bedient werden kann.

3.3.2 Hinweise und Handlungsansätze

Für die Fortschreibung empfiehlt sich eine Konzentration auf wesentliche Handlungsfelder (auch durch die Benennung von Schnittstellen zu Landkreis-Themen) bzw. eine klare Positionierung in den strategischen Zielaussagen. Diese sollten durch eine Beschreibung von abgestimmten und abgestuften Zielen mit unterschiedlichen Zeithorizonten unterfüttert sein, bei denen Widersprüche vermieden werden. Eine Zuordnung von Projekten zu einem oder mehreren Zielen, die damit erreicht werden sollen, erleichtert die strategische Umsetzung des Konzepts.

Außerdem kann durch eine Operationalisierung der Ziele (z.B. nach dem Prinzip SMART = spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert – soweit sinnvoll und machbar) bzw. Benennung von Messkriterien schon während der Umsetzung die Verständigung darüber erfolgen, was bereits erreicht werden konnte und wo ggf. Korrekturen notwendig werden (prozessbegleitendes Monitoring). Damit kann das bereits gut genutzte Instrument der

kontinuierlichen Evaluierung der eigenen Arbeit, die in Form einer jährlichen Klausur zur Festlegung des Jahresprogramms durchgeführt wird, weiter ausgebaut werden.

Für die Fortschreibung sollten insbesondere die Themen auf den Prüfstand, für die am wenigsten in Richtung der Ziele erreicht werden konnte, und einer neuen inhaltlichen Ausrichtung zugeführt werden. Es sind dies Landwirtschaft, Wirtschaft, Bildung, Mobilität und Verkehr.

- **Thema Landwirtschaft:** Die Möglichkeiten von Kommunen auf die AkteuerInnen der Landwirtschaft einzuwirken, werden von den Bürgermeistern gering eingeschätzt. Daher sollte im Rahmen der Fortschreibung diskutiert werden, wie damit weiter umgegangen werden soll. Andererseits ist die Zusammenarbeit der Geschäftsstelle mit der Ökomodellregion gut angekommen und bietet weitere Ansatzpunkte im Hinblick auf nachhaltige Bewirtschaftungsansätze durch Zusammenarbeit verschiedener Sektoren (Landwirtschaft, Naturschutz, Umweltschutz). Die Etablierung von neuen Prosumenten-Strukturen (Produzenten – Konsumenten-Verhältnisse) im Rahmen einer Solidarischen Landwirtschaft stellt einen weiteren Ansatzpunkt für eine Weiterentwicklung im Bereich Landwirtschaft / regionales Ernährungsregime dar.
- **Thema Wirtschaft:** Die Zusammenarbeit zwischen regionaler Wirtschaft und den Kommunen sollte neu strukturiert werden, da die geänderten Rahmenbedingungen (u.a. Fachkräftemangel) neue Ansätze nötig machen. Auch hat die Beschäftigung mit der Gemeinwohlökonomie im Rahmen des Resilienzprojekts gezeigt, dass hier neue Sichtweisen und Zielsetzungen mit Bezügen zu Handlungsfeldern „Natur und Ressourcen“ (ressourcenschonende Produktionsverfahren) und zum „Sozialem“ (solidarisches Wirtschaften) zu etablieren sind.
- **Thema Bildung:** Bildung (im klassischen Sinne) wird eher nicht mehr als eigenes Thema für die AOVE gesehen, da hier in erster Linie der Landkreis tätig ist und es für bestimmte Bereiche (z.B. Schulen) nur wenige Einflussmöglichkeiten von Seiten der Kommunen bestehen. Wie zukünftig damit umgegangen werden soll, ist zu diskutieren, da der Bildung insbesondere aus der Stärkung der Resilienz in der ILE eine besondere Bedeutung zukommt. Ggf. könnte hier die ILE AOVE (wiederum) eine Vorreiterrolle im Landkreis einnehmen.
- **Thema Wohnen:** Das Thema wird nicht unbedingt als ein interkommunales Thema aufgrund der Unterschiede zwischen den Kommunen gesehen, jedoch wird ein gemeinsames strategisches Vorgehen unterstützt, was für die Fortschreibung weiter zu definieren ist. Im Resilienzprojekt wurden hierin schon erste konkrete Ansätze entwickelt, die weiter geführt werden sollten. Weitere Ansätze sollten eine intensivere Beteiligung der Bevölkerung bei der Innenentwicklung und ein ausdifferenzierteres

Angebot für unterschiedliche Zielgruppen sein. Bereits erfolgte Umsetzungsaktivitäten sollten beibehalten werden.

- **Thema Mobilität und Verkehr:** Für die Fortschreibung müssen die (inter-)kommunalen Möglichkeiten bei der Thematik diskutiert und entwickelt werden, da die Zuständigkeiten auf der Kreisebene liegen.

Für die Themen, in denen bereits viel erreicht werden konnte, sollten Potenziale für die Weiterentwicklung bzw. für eine weitere Profilierung gesucht werden, wie z.B. im HF Soziales, wo die AOVE sehr stark im Bereich der Senioren aufgestellt ist. Der Wunsch, weitere Zielgruppen zukünftig stärker zu betrachten, insbesondere Jugendliche und Kinder wurde im Rahmen des Workshops von den AkteurInnen geäußert. Erste Vorgespräche zwischen der Leiterin der Geschäftsstelle und sozialen Einrichtungen / Vereinigungen haben bereits stattgefunden.

Ein weiterer Ansatzpunkt für die Ausrichtung der Ziele ergibt sich durch das im Berichtszeitraum durchgeführte Projekt zur Resilienz. Eine Überprüfung der Ziele in allen Handlungsfeldern, inwiefern sie kompatibel mit den Anforderungen einer resilienten Entwicklung sind, kann daher zu einer innovativen Neuausrichtung der Entwicklung der AOVE-Region führen, die damit erneut eine Vorreiterrolle einnehmen könnte. In dem genannten Projekt konnte aufgezeigt werden, dass auf Ziele und Projektebene bereits zahlreiche Anknüpfungspunkte für eine resiliente Entwicklung vorhanden sind, die im Rahmen der Erarbeitung der Fortschreibung geschärft und in Wert gesetzt werden könnten.

3.4 Zusammenfassung

Die Umsetzung des ILEKs in der AOVE-Region in den letzten sechs Jahren ist **von hoher Professionalität, Effizienz und Umsetzungsstärke geprägt**.

Durch die beinahe 20-jährige Zusammenarbeit in der Region haben sich **sehr robuste Strukturen und Prozesse** etabliert, die sowohl auf Krisen eine Antwort geben können als auch immer wieder offen für innovative Ansätze sind. Damit nimmt die Region regelmäßig eine Vorreiterrolle bei den vielfältigen Bestrebungen ein, auf die Herausforderungen zu reagieren, die Regionen in den ländlichen Räumen Bayerns betreffen.

Die Effizienz der Arbeit in der Region zeigt sich u.a. auch darin, dass die Mehrheit der geplanten Projekte im Berichtszeitraum umgesetzt oder zumindest erste Aktivitäten für die Umsetzung erfolgten. Damit **konnte eine breite Abdeckung der vielen Handlungsfelder** im Konzept erreicht werden.

Entwicklungspotenziale sind v.a. in den folgenden Bereichen zu sehen:

- Eine klarere und fokussierter Auswahl der Handlungsfelder und eine stringente Formulierung von Zielen und zugeordneten Projekten;
- Weiterentwicklung erfolgreicher Projekte wie das „Seniorenprojekt“
- Berücksichtigung weiterer Zielgruppen (Kinder und Jugendliche);
- Entwicklung einer Kommunikationsstrategie zur Verbesserung des Austausches nach innen (v.a. Verwaltung und MandatsträgerInnen) und zur regionalen Ebene, insbes. des Landkreises und der LEADER-Region;
- Erarbeitung von neuen / anderen Beteiligungsmöglichkeiten für die Bevölkerung, um die ILE noch besser in der Region zu verankern;
- Sicherstellung der Arbeit der Geschäftsstelle durch eine nachhaltige Finanzierung und durch die Berücksichtigung der vorhandenen Kapazitäten bei der Weiterentwicklung des Konzepts.

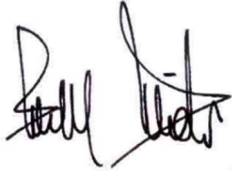
Dabei sollte das Innovationspotenzial, das sich durch das „Resilienzprojekt“ ergeben hat, weiter genutzt werden, indem die Fortschreibung unter Resilienz Gesichtspunkten erfolgt.

3.5 Kurzer Ausblick auf die Fortschreibung des ILEKs unter Resilienz Gesichtspunkten

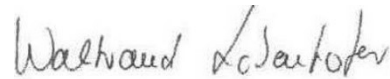
Auf Ziele- und Projektebene sind bereits zahlreiche Anknüpfungspunkte für eine resiliente Entwicklung vorhanden und Umsetzungsstrukturen am Entstehen, die im Rahmen der Erarbeitung der Fortschreibung weiter geschärft und in Wert gesetzt werden können. Empfehlenswert ist die Erarbeitung eines resilienzorientierten ILEKs, das systematisch im Rahmen einer quantitativen und qualitativen Bestandsaufnahme eine Vulnerabilitäts- und Stakeholderanalyse durchführt, ein Leitbild mit einem handhabbaren und stringenten Zielkatalog mit unterschiedlichen Zeithorizonten und einen Maßnahmenkatalog entwickelt. Ein „Ablaufplan“ eines ILEKs unter Resilienz Gesichtspunkten wird derzeit im Bereich Zentrale Aufgaben konkretisiert.

Gerade durch die belastbaren und erprobten Governance-Strukturen in der AOVE und die bereits erfolgte Auseinandersetzung mit dem Themenfeld Resilienz in ländlichen Regionen, stellt die ILE AOVE in ihrer „überschaubaren“ und relativ homogenen Gebietskulisse eine ideale Modellregion für die Erprobung von innovativen Ansätzen in der Regionalentwicklung von ländlichen Regionen Bayerns dar.

Hahnbach, 21.08.2019

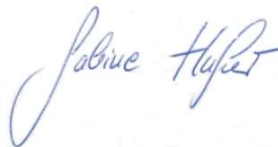


Sprecher AOVE GmbH, Erster Bürgermeister Bernhard Lindner



Geschäftsführung AOVE GmbH, Waltraud Lobenhofer

Hummeltal, 20.08.2019



Verfasserinnen des Berichts:

Dr. habil. Sabine Hafner



Dr.-Ing. Elisabeth Appel-Kummer

Literatur

Ländliche Entwicklung in Bayern, Bereich Zentrale Aufgaben (2019): Bericht der Arbeitsgruppe zur Weiterentwicklung der Integrierten Ländlichen Entwicklung (ILE) in Bayern (Entwurf Juli 2019). München.

Michaeli, Mark (2016): Die Rolle der ILE in der räumlichen Entwicklung. Das Instrument ILE: Qualifizierungsstrategien und Handlungsempfehlungen. München.

SIREG (Sozialwissenschaftliches Institut für Regionale Entwicklung) (2013): Vom Standort zum nachhaltigen Bewegungsraum. Arbeitsgemeinschaft Obere Vils-Ehenbach AOVE. Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept (ILEK). Hahnbach.

Anhang

Fragebogen für die Bürgermeister



Integrierte Ländliche Entwicklung Obere Vils – Ehenbach (AOVE): Evaluierung

Hintergrund der Befragung

Im Rahmen der Evaluierung des laufenden ILEK 2013 – 2020 ist uns die Meinung aller Beteiligten wichtig. Gerade Sie als Bürgermeister einer der AOVE-Kommunen sind daran maßgeblich beteiligt und eingebunden.

Mit der Befragung möchten wir Sie um Ihre Einschätzung zur Umsetzung des ILEK bitten, aber auch zu den Strukturen und den Prozessen, die die Umsetzung tragen.

Die Datenerhebung und -auswertung erfolgt selbstverständlich anonymisiert, d. h. ein Rückschluss auf einzelne Personen ist nicht möglich.

Die zusammengefassten Ergebnisse werden wir Ihnen und Ihren Amtskollegen als Diskussionsgrundlage zur Verfügung stellen, um daraus wichtige Hinweise für die Fortschreibung des ILEK zu erhalten. Auch deshalb ist jede Antwort und jede Meinung sehr wichtig.

Bitte senden Sie den Fragebogen eingescannt per Mail sabine.hafner@klimakom.de, per Fax 0 89 710 309 65 oder per Post bis zum **27. Mai 2019**

an uns zurück.

KlimaKom eG

Bayreuther Str. 26a

95503 Hummeltal

Bei Rückfragen können Sie sich gerne an uns wenden und wir können auch gerne den Fragebogen gemeinsam am Telefon ausfüllen.

Dr. Sabine Hafner und Janis Schiffner

Allgemeines

1 Seit wann engagieren Sie sich in der ILE?

- bereits seit der vorherigen Förderperiode (oder länger) ☐
- seit der laufenden Förderperiode 2013 ☐

2 Wie verbunden fühlen Sie sich mit der ILE-Region?

Sehr stark verbunden					Gar nicht verbunden	Kann ich nicht einschätzen
☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐

Prozess und Strukturen

3 Inwieweit treffen folgende Aussagen auf die Strukturen der AOVE zu? (bitte jeweils ein Kreuz pro Zeile).

	Trifft voll und ganz zu					Trifft gar nicht zu	Kann ich nicht einschätzen
Organisationsstruktur							
Die Gesellschafter- versammlung tagt in der richtigen Häufigkeit.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Es findet eine gute Steuerung der ILE-Arbeit durch die Gesellschafter- versammlung statt	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Die Steuerung der Umsetzung der ILE sollte um weitere Akteure erweitert werden	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Geschäftsstelle							
Die Geschäftsstelle verfügt über ausreichende personelle Kapazitäten für ihre Aufgaben	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Das Zusammenspiel der Gremien ist transparent	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Der Informationsfluss trägt zu einem effizienten und effektiven Arbeiten bei	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐

	Trifft voll und ganz zu					Trifft gar nicht zu		Kann ich nicht einschätzen
Beteiligung								
Die relevanten Akteure oder Akteursgruppen der Region sind eingebunden	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Die Bevölkerung ist kontinuierlich eingebunden	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Vernetzung								
Die Vernetzung mit dem Landkreis schafft einen Mehrwert für die AOVE-Region	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Die Vernetzung mit LEADER schafft einen Mehrwert für die AOVE-Region	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Die Vernetzung mit der Metropolregion Nürnberg schafft einen Mehrwert für die AOVE-Region	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐

- 4 Welche Anregungen haben Sie ggf. zur Verbesserung der Organisationsstrukturen und der Kommunikation? (z.B. zu Aufgabenverteilung, Zusammenspiel zwischen Geschäftsstelle und Arbeitsgruppen oder weiteren Gruppierungen in der Region)

- 5 Inwieweit treffen folgende Aussagen auf die Arbeit in der Gesellschafterversammlung zu?

	Trifft voll und ganz zu					Trifft gar nicht zu		Kann ich nicht einschätzen
Die Arbeitsatmosphäre ist angenehm	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Die Sitzungen sind ergebnisorientiert	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Probleme können offen angesprochen werden	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐

	Trifft voll und ganz zu					Trifft gar nicht zu	Kann ich nicht einschätzen
Mit Konflikten wird konstruktiv umgegangen	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Mögliche Interessenskonflikte werden vermieden	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Die Entscheidungsfindung ist angemessen	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Die Entscheidungen werden nicht schnell genug umgesetzt	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐

Management

6 Wie zufrieden sind Sie mit der Arbeit der Geschäftsstelle insgesamt im Hinblick auf folgende Aspekte?

	Sehr zufrieden					Gar nicht zufrieden	Kann ich nicht einschätzen
Arbeitsorganisation							
Organisation und Koordination der ILE-Arbeit	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Beitrag der Öffentlichkeitsarbeit zu einer besseren öffentlichen Wahrnehmung der Region	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Kommunikation							
Weitergabe und Transparenz von Informationen	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Kompetenzen							
Inhaltliche Projektberatung und -begleitung	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Management der Projektgruppen	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Kenntnis über vielfältige Fördermöglichkeiten	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐

	Sehr zufrieden				Gar nicht zufrieden		Kann ich nicht einschätzen
Begleitung der Umsetzung des ILEK	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Strategisches Arbeiten	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Vernetzung							
Vernetzung der Organe der AOVE	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Vernetzung regionaler Akteure	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Vernetzung über die AOVE-Region hinaus	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Zusammenarbeit mit Ämtern und Behörden	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐

7 Welche Anregungen haben Sie ggf. zur Verbesserung der Arbeit der Geschäftsstelle?
(z.B. Projektentwicklung, Moderation, Informationsweitergabe, Zusammenbringen von Akteuren)

Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept (ILEK)

8 In welchem Umfang sind Ihnen die Inhalte des Entwicklungskonzeptes bekannt?
(Bitte nur 1 Kreuz machen)

- Ich kenne das gesamte ILEK ☐
- Ich kenne die für mich thematisch wichtigen Kapitel ☐
- Mir ist das ILEK nur wenig bekannt ☐

9 Inwieweit treffen die folgenden Aussagen zum ILEK zu? (Bitte machen Sie in jeder Zeile ein Kreuz)

Das ILEK.....	Trifft voll und ganz zu				Trifft gar nicht zu		Kann ich nicht einschätzen
.....bot bei seiner Erstellung allen Interessierten ausreichende Möglichkeit zur Beteiligung	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
.....wurde von dem ALE fachkundig unterstützt	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
.....ist den Aufwand wert, der zur Erstellung geleistet wurde	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
.....finde ich inhaltlich unterstützenswert	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
.....ist der „rote Faden“ unserer Arbeit	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐

10 Bietet die Gebietsabgrenzung der AOVE-Region einen sinnvollen Rahmen für eine integrierte ländliche Entwicklung?

Ja, auf jeden Fall					Nein, gar nicht	Kann ich nicht einschätzen
☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐

11 Falls Sie die Gebietsabgrenzung nicht so gut bewerten: Was sollte bei der Gebietsabgrenzung ggf. geändert werden?

12 Das ILEK für die AOVE-Region umfasst 10 Handlungsfelder mit zahlreichen Zielen. Bitte schätzen Sie ein, inwieweit die Ziele bis heute in der Region erreicht wurden.

Der Erreichungsgrad der Ziele ist...

sehr hoch ausge-
prägt in
Ansätzen
vor-
handen nicht
erkenn-
bar Kann ich
nicht
einschät-
zen

HF Querschnittsaufgaben

Bürgerbeteiligung und bürgerschaftliches Engagement	☐	☐	☐	☐	☐
Interkommunale Kooperation und Koordination	☐	☐	☐	☐	☐

HF Landwirtschaft (LW) und Wirtschaft

Verbesserung der Bewirtschaftungsstrukturen	☐	☐	☐	☐	☐
Imageverbesserung und Ökologisierung der LW	☐	☐	☐	☐	☐
Synergien der LW mit der Energieleitplanung	☐	☐	☐	☐	☐
Standortvorteile für die Wirtschaft ausbauen (Wissenschaftsstadt Amberg, Metropolregion Nürnberg)	☐	☐	☐	☐	☐
Soziale Zielstellungen für die Wirtschaft	☐	☐	☐	☐	☐
Kommunal- und Regionalmarketing	☐	☐	☐	☐	☐

HF Kommunalentwicklung

Stärkung innerörtlicher Lagen ("Innen- vor Außenentwicklung")	☐	☐	☐	☐	☐
Einheit von Ortsbild und Landschaftsraum bewahren	☐	☐	☐	☐	☐
Orts- und Stadtteile erhalten, entwickeln und stärken	☐	☐	☐	☐	☐
Flächensparen und Flächeninanspruchnahme bremsen	☐	☐	☐	☐	☐

HF Mobilität und Verkehr

AOVE-Kommen mit "kurzen Wegen"	☐	☐	☐	☐	☐
Aufbau einer nachhaltigen Verkehrsinfrastruktur	☐	☐	☐	☐	☐
Mobilität ohne mehr Verkehr	☐	☐	☐	☐	☐

HF Wohnen

Lebendiges Wohnumfeld	☐	☐	☐	☐	☐
-----------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------

	Der Erreichungsgrad der Ziele ist...				
	sehr hoch	ausgeprägt	in Ansätzen vorhanden	nicht erkennbar	Kann ich nicht einschätzen
"Innen vor außen" - innerörtliche Lagen besser nutzen	☐	☐	☐	☐	☐
Ökologisches Bauen und Wohnen	☐	☐	☐	☐	☐
HF Soziales					
Soziale Kommunikation	☐	☐	☐	☐	☐
Förderung des sozialen Miteinanders	☐	☐	☐	☐	☐
Kinder-, familien- und generationenfreundliche Region	☐	☐	☐	☐	☐
Lebenszufriedenheit und Wohlbefinden im Alter	☐	☐	☐	☐	☐
Flächendeckende medizinische Infrastruktur	☐	☐	☐	☐	☐
HF Kultur und Freizeit					
Neu- und Weiterentwicklung von kulturellen Angeboten und Verbreiterung der Zielgruppen als "Marke"	☐	☐	☐	☐	☐
Kultur und gesellschaftliches Leben	☐	☐	☐	☐	☐
(inter-)Kommunales Kulturmanagement	☐	☐	☐	☐	☐
(Nah-)Erholungs-möglichkeiten erweitern (unter Berücksichtigung des Landschaft-, Gewässer- und Naturschutzes)	☐	☐	☐	☐	☐
Sport- und Freizeitangebote im Hinblick auf demografische Veränderungen erweitern	☐	☐	☐	☐	☐
HF Bildung					
Bildung und Erziehung fördern	☐	☐	☐	☐	☐
Allgemeinbildende Schulen fördern	☐	☐	☐	☐	☐
Wohnortnahe Bildung sichern	☐	☐	☐	☐	☐
Kooperation mit Universität und Fachhochschule	☐	☐	☐	☐	☐
Lebenslanges Lernen - Aus- und Weiterbildung beständig weiterentwickeln	☐	☐	☐	☐	☐
HF Natur, Umwelt und Ressourcen					
Klima schützen, Luftgüte verbessern und Energieverbrauch reduzieren	☐	☐	☐	☐	☐

	Der Erreichungsgrad der Ziele ist...				
	sehr hoch	ausgeprägt	in Ansätzen vorhanden	nicht erkennbar	Kann ich nicht einschätzen
Wasser und Fließgewässer schützen	☐	☐	☐	☐	☐
Naturressourcen schonen	☐	☐	☐	☐	☐
Stoffliche Kreisläufe schließen	☐	☐	☐	☐	☐
Naturngemäße Landschaftsentwicklung fördern	☐	☐	☐	☐	☐
Umweltbildung verbessern und Mitwirkungen der Bürger erweitern	☐	☐	☐	☐	☐
HF Nachhaltige Finanzierung					
Nachhaltige Finanzierung der Organe der AOVE	☐	☐	☐	☐	☐
Fördergelder mobilisieren	☐	☐	☐	☐	☐
13 Welche Themen sollten eine stärkere oder geringere Berücksichtigung in der Umsetzung finden (ggf. auch Themen, die im ILEK fehlen)? Stärkere Berücksichtigung: _____ Geringere Berücksichtigung: _____					
14 Das „Resilienz-Projekt“ trägt ☐ sehr gut ☐ gut ☐ wenig ☐ überhaupt nicht zur Umsetzung unserer ILEK-Ziele bei. Bitte machen Sie ein Kreuz.					
15 Inwieweit wird die Realisierung von ILEK-Projekten in der AOVE-Region erschwert? (Bitte machen Sie in jeder Zeile ein Kreuz)					
	Sehr stark			Gar nicht	Kann ich nicht einschätzen
Aufwand durch das Vergaberecht	☐	☐	☐	☐	☐
Verwaltungsaufwand für die Kommunen als Projektträger	☐	☐	☐	☐	☐
Schwierigkeiten bei der öffentlichen Kofinanzierung	☐	☐	☐	☐	☐

	Sehr stark					Gar nicht	Kann ich nicht einschätzen
Abstimmungsaufwand mit potenziellen Projektpartnern (Behörden, Gruppen)	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Fehlende Kapazitäten zur Umsetzung interkommunaler Projekte	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Sonstige Anmerkungen zu Umsetzungshemmnissen: _____							

 16 Bitte ziehen Sie eine Bilanz: Wie zufrieden sind Sie mit dem ILE-2013-Prozess in Ihrer Region insgesamt? (Bitte machen Sie ein Kreuz auf der 6stufigen Skala)							
Sehr zufrieden						Gar nicht zufrieden	Kann ich nicht einschätzen
☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
 17 Was waren die größten Erfolge bzw. Hindernisse?							
Größte Erfolge: _____							
Größte Hindernisse: _____							
 18 Wie hoch ist Ihre Bereitschaft, sich auch zukünftig im Entwicklungsprozess der Region aktiv zu engagieren?							
Sehr hohe Bereitschaft						Gar keine Bereitschaft	Kann ich nicht einschätzen
☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐

10

Wirkungen

19 Inwieweit treffen die folgenden Aussagen vor dem Hintergrund der gesamten Arbeit im Zusammenhang mit dem ILEK der AOVE-Region zu? (Bitte machen Sie in jeder Zeile ein Kreuz)

Durch das ILEK....	Trifft voll und ganz zu					Trifft gar nicht zu	Kann ich nicht einschätzen
.... wurden neue Möglichkeiten zur Entwicklung der Region aufgezeigt	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
.... hat mein Verständnis für die Sichtweisen anderer Akteure zugenommen	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
..... hat sich die Zusammenarbeit über kommunale Grenzen hinaus verbessert	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
..... wurde die Zusammenarbeit von Akteuren unterschiedlicher Themenbereiche gefördert	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
.... erfahren regionale Besonderheiten eine größerer Wertschätzung in der Region	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
.... wächst die Bereitschaft der regionalen Akteure, Probleme gemeinsam zu lösen	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
.....kamen innovative Projekte zustande	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
....ist die Identifikation der Bevölkerung mit der AOVE-Region gewachsen	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐

20 Gibt es noch etwas, was Sie uns im Rahmen der Evaluierung mitteilen wollen?

Herzlichen Dank für Ihre Bereitschaft, den Fragebogen auszufüllen.

Vollzugskontrolle: Zuordnung von Projekten zu Zielen und Umsetzungsstand

Themenfeld 1: Wirtschaft, Landwirtschaft & Regenerative Energien				
	4 = noch keine Aktivität	3 = in Vorbereitung	2 = in Umsetzung	1 = abgeschlossen
Landwirtschaft				
Schlüsselprojekte				
Ertüchtigung des landwirtschaftlichen Hauptwegenetzes			x	
Ökologisierung zur Sicherung langfristiger Produktivität und Erhalt von Ökosystemen Ackerrandstreifenprogramm, Entgenwirken Bodenerosion, Gewässerrandstreifenprogramm, Biologische Vielfalt am Straßenrand und bei Leitungstrassen	x			
Weitere Projekte				
Flur-, Waldflurneuordnung; Bodenordnung und Infrastrukturverbesserung			x	
Ökomodellregion			x	
Obstbrennerei Weißenberg / Edelsfeld: zusätzliche Einkommensquelle zu bestehenden Streuobstprojekten				
Erstellung eines betrieblichen Gesamtenergie-Konzepts zur Prüfung der bestehenden Wärmenetze				x
Imagekampagne Handwerk: Konzept zur Sensibilisierung für alle Altersklassen Kinder und Jugendliche	x			
Kommunal- und Regionalmarketing: Plattform schaffen zur Bündelung von Aktivitäten von Unternehmen, Institutionen und Privatpersonen zur Stärkung des Wirtschafts- und Lebensraums	x			
Wirtschaft				
Schlüsselprojekte				
Fachkräfte für das Handwerk	x			
Technik für Kinder	x			
Weitere Projekte				
Imagekampagne Handwerk: Konzept zur Sensibilisierung für alle Altersklassen Kinder und Jugendliche	x			
Kommunal- und Regionalmarketing: Plattform schaffen zur Bündelung von Aktivitäten von Unternehmen, Institutionen und Privatpersonen zur Stärkung des Wirtschafts- und Lebensraums	x			
Regenerative Energien				
Weitere Projekte				
Umsetzung Klimaschutzkonzept				x
Aktion Heizungspumpentausch				x
Nutzung der Abwärme von Biogasanlagen: Entwicklung von innovatives Konzept				x
Umsetzung kommunaler Energienutzungskonzepte			x	
PV-Aktion Klimaschutz geht jeden an			x	

Themenfeld 2: Natur, Kultur & Tourismus				
	4 = noch keine Aktivität	3 = in Vorbereitung	2 = in Umsetzung	1 = abgeschlossen
Natur und Umwelt				
Schlüsselprojekte				
Ökologisierung zur Sicherung langfristiger Produktivität und Erhalt von Ökosystemen Ackerrandstreifenprogramm, Entgenwirken Bodenerosion, Gewässerrandstreifenprogramm, Biologische Vielfalt am Straßenrand und bei Leitungstrassen	x			
Weitere Projekte				
Ausbau der E-Mobilität: Gesamtkonzept E-Mobilität: kommunale und Firmenfuhrparks, Privatpersonen, Öffentlichkeitsarbeit			x	
Umsetzung Klimaschutzkonzept				x
Umsetzung kommunaler Energienutzungskonzepte			x	
PV-Aktion Klimaschutz geht jeden an			x	
Quellenrenaturierung: Weiterführung von Projekten zur Quell- und Bachrenaturierung			x	
Umsetzung Europäische Wasserrahmenrichtlinie: Gewässer III. Ordnung			x	
Interkommunale Klärschlamm Entsorgung				x
Erhalt alter, heimischer Steuobstsorten: Kataster über den aktuellen Bestand als Grundlage für ein Konzept			x	
Erfassung historischer Kulturlandschaften (LEADER)			x	
Kultur und Freizeit				
Schlüsselprojekte				
Die Vils - von der Quelle bis zur Mündung: Besucherlenkung Vilstal Rad- und Wanderwege		x		
Weitere Projekte				
Umbau einer ehemaligen Schmiede als Dokumentationszentrum: alte Handwerke, Dorfgeschichte, Museum	x			
Touristinfo am Hirschauer Marktplatz		x		
Weiterführung touristischer Angebote für die US-Amerikaner: englischspr. Imageprospekte, Webseite, regionale Aktionen	x			
Ausbau E-Bike-Konzept: Ausbau der E-Bike-Ladestationen; Angebotsentwicklung für Routen mit Übernachtung; Qualitätsverbesserung der Radwege; Aufbau eines Verleihsystems	x			
Optimierung Wanderwege (Beschilderung, Ausstattung)		x		
Vilsecker "Scheef" mit Bootshaus: Nachbau Arbeitsboot der heimischen Fischer als tour. Attraktion				x
Karpfenland Mittlere Oberpfalz: Ausbau und Vermarktung Teichwirtschaft (Fischwochen, Schaukochen mit Prominenten, Fischlehrpfad, Fischspielplatz, Fischwanderungen)	x			
Goldene Straße: Ausbau der touristischen Vermarktung (Wandern und Radeln entlang der GS, Bustouren, Infopoints)			x	
Ausbau von Wohnmobilstellplätzen: Erarbeitung eines Konzepts zur Erweiterung von Übernachtungsmöglichkeiten		x		
Umsetzung Buchbergkonzept: Konzept besteht, Maßnahmen: qualitative Verbesserung der Wanderwege, Aussichtsturm Buchberg, Ausbau der Buchberghütte, Fassung der Quellen, Schaffung von Rastplätzen	x			
Ausbau einer Rollski-Strecke am Buchberg / Rotbühl: Ergänzung eines bestehenden Langlaufzentrums: Asphaltierung einer festgelegten Strecke, Bau einer Versorgungsstation		x		
Geologischer Erlebnisweg Freihung: verschiedenen Themen in Tafeln und interaktiven Elementen lebendig machen				x
Stiftung Goglhofmuseum: Sicherung des Museum durch eine Stiftung		x		
AOVE(Landkreis)-Freizeit-APP: Einbindung der Freizeitangebote in einen landkreisweite als auch überregionale Freizeit APPs	x			
Seniorenspielplätze			x	
Sport- und Freizeitangebote hinsichtlich der demografischen Entwicklung erweitern			x	

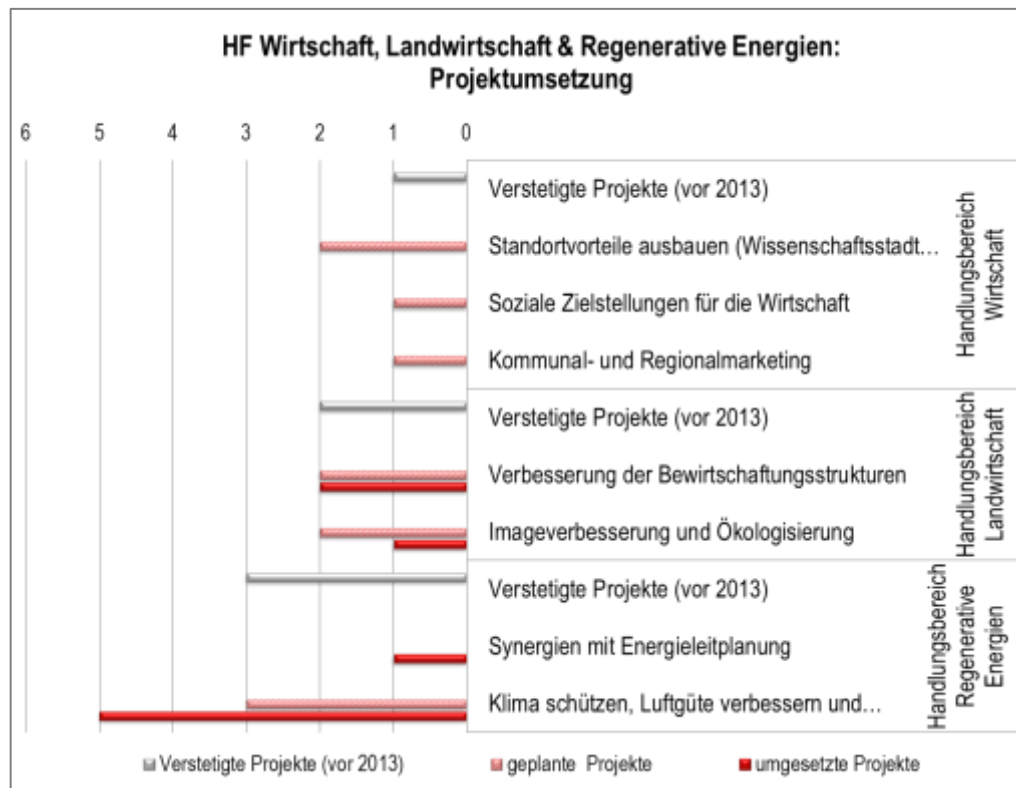
Themenfeld 3: Demografische Entwicklung / Soziales				
	4 = noch keine Aktivität	3 = in Vorbereitung	2 = in Umsetzung	1 = abgeschlossen
Soziales				
Schlüsselprojekte				
Neue Wohnformen -> breit gefächertes Angebot an gemeinschaftlichen Wohnformen etablieren		x		
Seniorenwohnen		x		
Weiterentwicklung Koordinationsstelle "Alt werden zu Hause"			x	
Besser leben im Alter durch Technik	x			
Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz				x
Weitere Projekte				
Offener Jugendtreff Hirschau	x			
Neugestaltung Vereinsheim Kernath / Buchberg			x	
Senioren-/ Generationen-Wohnen: Schaffung neuer Wohnformen, die den unterschiedlichen Wohnbedürfnissen (Alte, Singels usw.) gerecht werden		x		
Etablierung eines Jugendparlaments in Freihung	x			
Mobile Lebensmittelversorgung: in kleinen Ortsteilen	x			
Verbesserung der Nahversorgung: Konzept zur Sicherung, Förderung und zum Ausbau von Angeboten zur lokalen Grundversorgung -> Modellprojekt Dorfladen	x			
Seniorenengenossenschaften: Konzept Teilhabe und Selbsthilfe älterer Menschen	x			
Mehr Wohlbefinden und Lebensqualität im Alter (BAGSO)			x	
Prävention bei Hochbetagten: geschulte Mitarbeiter*innen für Hausbesuche und Einleitung weiterer Maßnahmen	x			
Ausbau organisierte Nachbarschaftshilfe: Ausweitung. Evtl als Seniorenengenossenschaft etablieren (s. u.)			x	
Haushaltsnahe Dienstleister			x	
Seniorenpolitisches Gesamtkonzept Amberg-Sulzbach			x	
Generationenumfrage				x
Medizinische Versorgung im ländlichen Raum: kommunale Anreizförderung für Landärzte, Entwicklung eines "Mobilen-Ärzte-Modells", Regio Praxis		x		
Bildung				
Schlüsselprojekte				
Qualifizierung und lebenslanges Lernen durch Stärkung der VHS-Außenstellen; Ausweitung der Zusammenarbeit mit Bildungswerken und sonstigen Institutionen im Bildungsbereich			x	
Weitere Projekte				
Ausweitung der Zusammenarbeit mit Bildungswerken und sonstigen Institutionen im Bildungsbereich			x	
Bildungsregion Amberg-Sulzbach				x

Themenfeld 4: Ländliche Entwicklung, Siedlung und Städtebau				
	4 = noch keine Aktivität	3 = in Vorbereitung	2 = in Umsetzung	1 = abgeschlossen
Kommunalentwicklung				
Schlüsselprojekte				
Flächenmanagement & Innenentwicklung: Bewusstseinsbildung, Finanzmittel bündeln, Standards erarbeiten, Anreizsysteme schaffen (VC)			x	
Weitere Projekte				
Vitalitätscheck			x	
Baukultur in der Region Obere Vils-Ehenbach		x		
Dorferneuerung und einfache Dorferneuerung			x	
Regionaler Baufonds: Zwischenfinanzierung nicht verwertbarer Immobilien für weitere Planungen		x		
AOVE-Invest: Zusammenschluss privater Investoren zum Immobilienerwerb, -aufwertung		x		
Förderprogramm für Gebäudesanierung im Ortskern		x		
Leerstände in ehemaligen landwirtschaftlichen Betrieben nutzen		x		
Leerstandskonzepte: Ideen für Entwicklungspotenziale entwickeln für die Anwerbung von Investoren		x		
Mobilität und Verkehr				
Schlüsselprojekte				
Nachhaltiges Mobilitätskonzept		x		
Weitere Projekte				
Ausbau der E-Mobilität: Gesamtkonzept E-Mobilität: kommunale und Firmenfuhrparks, Privatpersonen, Öffentlichkeitsarbeit			x	
Bürgerbus / Sammelanruftaxi: zur Stärkung und Ergänzung bestehender ÖPNV-Verbindungen	x			
Einführung eines Flexibus-Systems	x			
Wohnen				
Schlüsselprojekte				
Flächenmanagement & Innenentwicklung: Bewusstseinsbildung, Finanzmittel bündeln, Standards erarbeiten, Anreizsysteme schaffen			x	
Weitere Projekte				
Regionaler Baufonds: Zwischenfinanzierung nicht verwertbarer Immobilien für weitere Planungen		x		
AOVE-Invest: Zusammenschluss privater Investoren zum Immobilienerwerb, -aufwertung		x		
Förderprogramm für Gebäudesanierung im Ortskern		x		
Leerstände in ehemaligen landwirtschaftlichen Betrieben nutzen		x		
Baukultur in der Region Obere Vils-Ehenbach		x		
Leerstandskonzepte: Ideen für Entwicklungspotenziale entwickeln für die Anwerbung von Investoren		x		
Ökologisches Bauen und Wohnen (VC)		x		

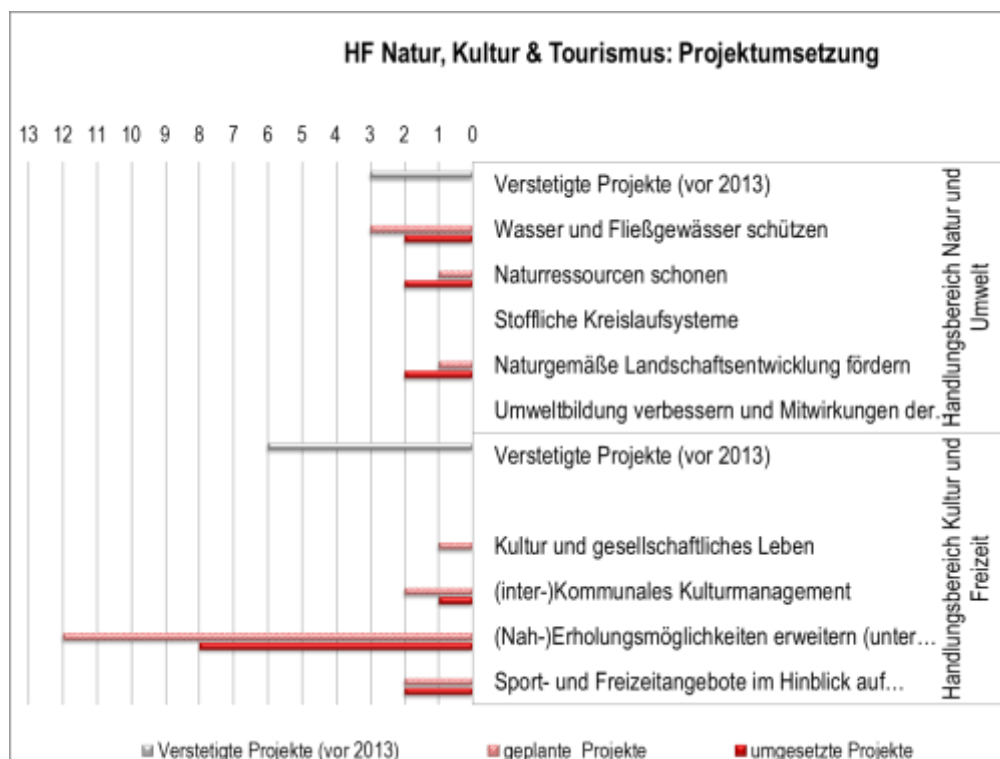
Themenfeld 5: Interkommunale Zusammenarbeit				
	4 = noch keine Aktivität	3 = in Vorbereitung	2 = in Umsetzung	1 = abgeschlossen
Querschnittsaufgaben				
Schlüsselprojekte				
Erhalt der Geschäftsstelle als Koordinationszentrum interkommunaler Kooperation und Ideengeber			x	
Konzept interkommunaler Zusammenarbeit bei kommunalen Pflichtaufgaben			x	
Weitere Projekte				
DSL-Ausbau: gemeinsames Konzept und Umsetzung		x		
Klimaschutzmanager - Anschlussförderung				x
Konzept Interkommunale Klärschlamm Entsorgung				x
Interkommunaler Archivar			x	
Gemeinsamer Informationssicherheits-Beauftragter			x	
Nachhaltige Finanzierung				
Schlüsselprojekte				
Erhalt der Geschäftsstelle als Koordinationszentrum interkommunaler Kooperation und Ideengeber			x	
Stärkung regionaler Finanzkreisläufe im Bereich regenerativer Energien: Umsetzung des Energiekonzepts und Einbeziehung regionaler Handwerks- und Landwirtschaftsbetriebe und regionaler Akteure -> regionale Wirtschaftskreisläufe			x	

Projektumsetzung

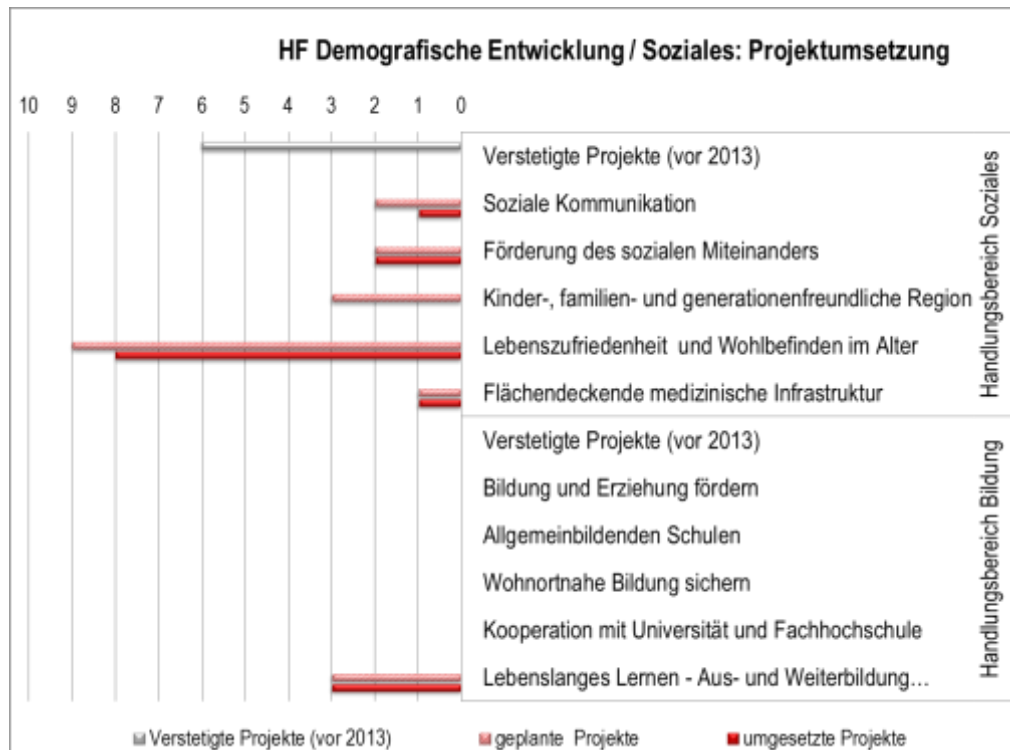
Umgesetzte Projekte im HF Wirtschaft, Landwirtschaft & Regenerative Energien



Umgesetzte Projekte im HF Natur, Kultur & Tourismus



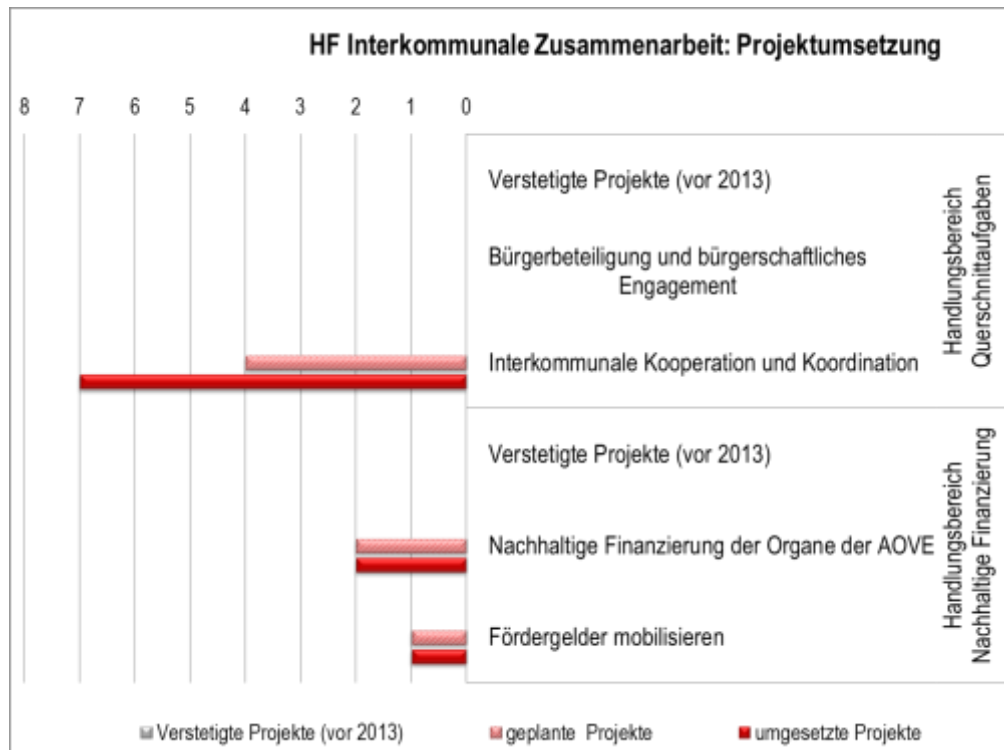
Umgesetzte Projekte im HF Demografische Entwicklung / Soziales



Umgesetzte Projekte im HF Ländliche Entwicklung, Siedlung und Städtebau



Umgesetzte Projekte im HF Interkommunale Zusammenarbeit



Finanzierung

Abgeschlossene Projekte

Projekt	Zeitraum	Kosten geplant	Förderung geplant	Eigenmittel	Förderstelle	Projekt- träger	Co- Finanzierung	Tatsächliche Kosten	Tatsächliche Förderung
Umsetzungsbegleitung Integriertes Klimaschutzkonzept	4/2012 bis 5/2015	173.851,00 €	113.003,00 €	60.848,00 €	BMU	Markt Hahnbach	Kommunen	158.287,00 €	102.639,00 €
Konzepterstellung Hauptwirtschaftswege- netz	2013/2015	32.560,00 €	22.792,00 €	9.768,00 €	ALE Oberpfalz	AOVE	AOVE	32.560,00 €	22.792,00 €
Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz	9/2013 bis 8/2015	14.510,00 €	10.000,00 €	4.510,00 €	Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend	AOVE	AOVE	15.400,00 €	10.000,00 €
Interkommunales Energiekonzept	2014	43.670,00 €	30.428,00 €	13.242,00 €	ALE Oberpfalz	AOVE	AOVE	43.469,50 €	30.428,65 €
Anschlussförderung Umsetzungsbegleitung Integriertes Klimaschutzkonzept	6/2015 bis 5/2017	120.640,00 €	48.256,00 €	72.384,00 €	BMU	Markt Hahnbach	Kommunen	114.378,00 €	44.735,00 €
Umrüstung kommunaler Fuhrparks auf Elektromobilität	8/2016 bis 2/2018	233.675,00 €	116.837,00 €	116.838,00 €	BMU	Markt Hahnbach	beteiligte Kommunen	188.755,00 €	79.979,00 €
Gewässerunterhalt für Gewässer III. Ordnung	2016-2018	107.550,00 €	32.265,00 €	75.285,00 €	Wasserwirtschaftsamt	Stadt Schnait- tenbach	beteiligte Kommunen	29.898,00 €	6.969,00 €
Erstellung eines betrieblichen Gesamtennergiekonzeptes zur Prüfung der bestehenden Wärmenetze	6/2018 - 1/2017	12.000,00 €	4.800,00 €	7.200,00 €	Bayerisches Wirtschaftsministerium	AOVE- BioEnergie eG	AOVE- BioEnergie eG	12.166,00 €	4.800,00 €
Generationsumfrage	3/2017 bis 11/2017	26.915,00 €	18.840,00 €	8.075,00 €	ALE Oberpfalz	AOVE	AOVE	22.257,00 €	15.551,00 €
		765.371,00 €	397.221,00 €	368.150,00 €				617.170,50 €	317.893,65 €

Laufende Projekte

Projekt	Zeitraum	Kosten	Förderung	Eigenmittel	Förder- stelle	Projekt- träger	Co- Finanzierung
Umsetzungsbegleitung ILEK	11/2013- 10/2020	1.115.000,00 €	635.520,00 €	479.480,00 €	ALE Oberpfalz	AOVE	AOVE
Vitalitätscheck	11/2018 - 10/2019	36.750,00 €	25.725,00 €	11.025,00 €	ALE Oberpfalz	AOVE	AOVE
Umsetzungsbegleitung Inter-kommunales Energiekonzept	5/2017 - 5/2020	198.172,00 €	128.811,00 €	69.361,00 €	ALE Oberpfalz	AOVE	Kommunen
Projektbezogene Umsetzungs- begleitung (Optimierung Wärmenetz <u>Freihung</u>)	8/2018 bis 9/2019	34.363,00 €	20.618,00 €	13.745,00 €	ALE Oberpfalz	AOVE	AOVE- <u>BioEnergie eG</u>
		1.384.285,00 €	810.674,00 €	573.611,00 €			

Eingeladene und TeilnehmerInnen an der Bilanz- und Perspektivenkonferenz

Auswertung TN Evaluierung_AOVE_2019_05_20

Statistik Kommunen

Kommunen	Teilnehmer (ohne Klimakom)	Teilnehmer in Prozent	davon GR/SR	Absagen	Absagen in Prozent	Eingeladene	Eingeladene in Prozent	Rückmeldungen gesamt
Edelsfeld	2	2,9	2	8	7,2	20	7,3	
Freihung	3	4,4	2	11	9,9	21	7,6	
Freudenberg	7	10,3	1	7	6,3	22	8,0	
Gebenbach	6	8,8	5	3	2,7	11	4,0	
Hahnbach	11	16,2	3	13	11,7	39	14,2	
Hirschau	1	1,5	0	11	9,9	29	10,5	
Poppenricht	4	5,9	1	9	8,1	17	6,2	
Schnaittenbach	2	2,9	0	9	8,1	23	8,4	
Vilseck	2	2,9	0	10	9,0	26	9,5	
Mitarbeiter AOVE	5	7,4	0	0	0,0	6	2,2	
Sonstige	25	36,8	0	30	27,0	78	28,4	
Gesamt	68	100,0	14	111	100,0	275	100,0	179

Statistik AOVE Kommunen Evaluierung

